

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellenangebote u. Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes, — 1 Mk. im Vieltageblatt. Einzelne Zeitungsnummern (Beilageblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wend, für den gesamten Anzeigen- und Mellemteil: Ernst Sode. } sämtlich Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Gefellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 860. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bismarckwerder: G. D. Hohenheim. Briesen: P. Gönchhorowski. Bromberg: Graudenz: G. Klein. Erona a. Br.: „Bismarckblatt“. Danzig: W. Mecklenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung“. El. Eylau: Otto Eimer. Grestedt: G. D. Hohenheim. Gollub: F. Kuchler. Gorklerhausen: „Gorklerh. Ztg.“. Königsberg: „Königsberger Tageblatt“. Sautenburg: A. Bockel. Scharnau: „Dreizehntageblatt“. Scharnau: D. Bockel. Marienburg: H. Grotzick. P. Kuhn. Marienwerder: H. Kanter. Koblitz: H. Kuhn. Mohrungen: G. L. Rautenberg. Reidenburg: H. Müller. Neumarkt: H. Koblitz. Osterode: F. Albrecht. P. Albrecht. P. Albrecht. Posen: „Pos. Ztg.“. U. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Bahwald. Pregel: G. Wolfram. Neuenburg: Raul Cappel. Rosenberg: J. Prof. S. Wöhrer. Schlochau: Fr. Goltz. Schwes: G. Buchner. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fährig. E. Jaitz, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorner Zeitung“; „Die Presse“.

# „Halt“ an der griechischen Grenze.

### Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 14. Dezember.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit der Italiener in den Subicarien dauert fort. Einzelne kleinere Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.

Der an der Straße nach St. Peter gelegene Stadtteil von Görz stand wieder unter Artilleriefener.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Südblich von Plewke erstürmten unsere Truppen die montenegrinischen Stellungen auf der Brana Gora.

Im Raume nördlich von Berane brachten wir neuerlich 2300 Gefangene ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofer, Feldmarschalleutnant.

### Die Verfolgung der Saloniki-Truppen eingestellt.

Sofia, 13. Dezember.

Aus dem Hauptquartier wird gemeldet: Der 12. Dezember des Jahres 1915 wird für die bulgarische Armee und das bulgarische Volk von großer historischer Bedeutung bleiben. Heute hat unsere Armee die letzten drei mazedonischen Städte, welche sich noch in den Händen unserer Feinde befanden, besetzt: Doiran, Guegheli, Struga.

Die letzten Kämpfe mit den Engländern, den Franzosen und den Serben spielten sich an den Ufern der Seen von Doiran und Ochrida ab. Der Feind wurde überall geschlagen. Mazedonien ist befreit und auf dem mazedonischen Boden befindet sich kein einziger feindlicher Soldat mehr.

Ueber die Operationen dieses Tages wird folgendes gemeldet: Nach der gestrigen Niederlage der Engländer und Franzosen auf dem rechten Warbarufer und nach dem Durchbruch im Zentrum nahe beim Dorfe Furka zog sich der Feind gegen das neutrale griechische Gebiet zurück, von unseren Truppen verfolgt bis zur griechischen Grenze. Die Stadt Doiran wurde mittags 12 Uhr genommen. Die Bevölkerung nahm unsere Truppen mit unbeschreiblichem Jubel auf. Unaufhörlich durchbrachten Hirrarufe auf den Zaren Ferdinand die Luft. Unsere Soldaten wurden mit Blumen überschüttet. Die Gefangenen, Toten und Verwundeten gehörten hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division an, bestehend aus den 29., 30., 31., 65., 66. und 67. Infanterie-Brigaden, welche endgültig geschlagen wurden und auf ihrem Rückzuge Kanonen, Gewehre usw. zurückgelassen haben. Das ganze Kampffeld ist mit Ausrüstungsgegenständen überfüllt. Bisher wurden 200 gefangene englische Soldaten gezählt.

Die Kolonne, die die Franzosen auf dem rechten Ufer des Warbar verfolgte, warf die französischen Truppen nach einem kühnen und energischen Angriff aus ihren Stellungen hinaus und drängte sie nach der griechischen Grenze.

Am 5 Uhr 20 Minuten nachmittags wurde die Stadt Guegheli von unseren Truppen besetzt. Die Franzosen haben vor ihrem Rückzuge die Kasernen und die Stadt mit zwei Krankenhäusern in Brand gesteckt, die Eisenbahnbrücke über den Warbar südlich von Guegheli wurde gesprengt. Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen ist noch nicht gezählt. Die Armee des Generals Sarraill ist von der Linie Doiran-Guegheli an die griechische Grenze zurückgeworfen.

Es muß anerkannt werden, daß die französischen Truppen viel tapferer als die englischen kämpften. In den zehntägigen Operationen, welche in der Geschichte als die „Operationen am Warbar und Karassu“ werden bezeichnet werden, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von 97000 Franzosen und 73000 Engländern, im ganzen also über 170000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsartilleriegeschützen und 80 schweren Haubitzen.

Die letzten Reste der serbischen Armee, welche von Doiran über Ochrida und Struga nach Albanien zurückweichen,

### Der neueste Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Dezember 1915.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet.

Ein am 12. Dezember auf der Höhe von La Panne auf Grund geratener englischer Dampfer wurde gestern von unseren Fliegern mit beobachtetem Erfolg angegriffen.

Der Feind, der mehrere Flugzeuggeschwader gegen Dapaume, Peronne, nach Lothringen und auf Mülheim (Waden) angezogen hatte, büßte im Luftkampf oder durch Feuer 4 Flugzeuge, darunter ein Groß-Flugzeug mit 2 Motoren, ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Plewke ist der Feind über die Tara und weiter östlich über die Linie Grab-Bradarovo zurückgeworfen. Mehrere hundert Mann wurden gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

zogen sich nach ihrer Niederlage bei Ochrida auf das linke Ufer des Schwarzen Drin zurück, wobei sie alle Brücken über diesen Fluß vernichteten. In der Frühe des heutigen Tages haben unsere Truppen bei Struga den Fluß Drin passiert. Südlich dieser Stadt griffen sie die serbischen Truppen energisch an, machten 400 Gefangene und nahmen drei Geschütze. Die Verfolgung in der Richtung gegen Elbasan wird fortgesetzt.

Die Mobilmachung der bulgarischen Armee wurde am 10. (23.) September erklärt. Sechs Tage später begann die Konzentration der Truppen. Die Operationen gegen die Serben wurden am 1. (14.) Oktober begonnen, und 40 Tage später, d. h. am 10. (23.) November war die serbische Armee bei Pristina und Berisowitsch endgültig geschlagen und auf albanisches Gebiet zurückgedrängt. Am 16. (29.) November wurden bei Prizrend und Kula Luma die letzten Reste der serbischen Armee gefangen genommen. Am 20. November bis 3. Dezember begannen die Operationen am Warbar und Karassu gegen die Engländer und Franzosen. Im Laufe von 10 Tagen war die Expeditionarmee des Generals Sarraill geschlagen und auf neutrales Gebiet zurückgeworfen. Am 12. Dezember war ganz Mazedonien befreit, und kein einziger feindlicher Soldat befand sich mehr auf mazedonischem Boden. Dies ist der Tag seiner Befreiung.

Die Verfolgung des Feindes ist augenblicklich eingestellt.

Folgende Depesche des Kommandierenden der 2. französischen Armee vom 29. November Nr. 2007 charakterisiert die Franzosen: „Die französischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Ortschaften die ganze Bevölkerung verdrängt und auf alle ihre Güter, Lebensmittel, Hausgerät, Vieh usw. Hand gelegt.“ Da sie jedoch ihren Mißerfolg voraussehen, haben sie die Nahrungsmittel wieder an jeden verteilt und den Rest auf ihrem Rückzuge verstreut. Die besseren Gebäude wurden in Brand gesteckt, so daß die Bevölkerung nach ihrer Rückkehr kein Dach und keine Nahrung mehr finden kann.

#### Neue Truppentransporte nach Saloniki?

Pariser Blätter melden, daß vier weitere Transportdampfer mit englischen Truppen am 12. Dezember in Saloniki angekommen sind. Tag und Nacht ist starke Bewegung im Hafen. Frankreich hat viel schwere Artillerie geschickt.

Nach einer Meldung des Londoner Berichters des „Corriere della Sera“ soll der Entschluß des Kriegsrates der Verbündeten zu gemeinsamen Operationen am Balkan unter einheitlicher Leitung voraussetzen lassen, daß die Leitung des Balkanfeldzuges sofort übertragen werde.

Einer Pariser Blättermeldung zufolge werden fortan Iswolski, Bertie und Tittoni allwöchentlich sich mindestens zweimal zur Beratung laufender Viererbandangelegenheiten im Pariser Auswärtigen Amt einfinden und kraft der von ihren Regierungen erlangten allgemeinen Vollmachten Beschlüsse fassen, die aber, um sofort ausgeführt zu werden, der Einstimmigkeit bedürfen. Andernfalls seien Instruktionen der Kabinette einzuholen.

Man wird abwarten müssen, ob die Meldungen über eine Erweiterung des Saloniki-Unternehmens zutreffend sind. Unseres Erachtens sollten die Franzosen und Engländer genug an dem jetzigen Mißerfolg haben und froh sein, daß ihre Truppen mit Rücksicht auf Griechenland, dessen Land die Bulgaren schonen wollen, sich haben retten können.

#### Die Politik Griechenlands.

Neuer erfährt von diplomatischer Seite, daß der König von Griechenland in der Audienz des diplomatischen Korps am Sonnabend persönlich Zusicherungen gab, die als zufriedenstellend betrachtet werden.

Nach Blättermeldungen haben die Gesandten des Viererbandes den griechischen Ministerpräsidenten Skuludis besucht und amtlich verständigt, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Griechenland aufgehoben worden seien; die in den Häfen festgehaltenen griechischen Schiffe würden alsbald freigelassen werden.

Nach einer nichtamtlichen Meldung der „Agence Havas“ soll Deutschland von der griechischen Regierung verlangt haben, daß die den Alliierten gewährten Erleichterungen mit der griechischen Neutralität im Einklang stehen. Man glaubt, daß die Deutschen nicht zu weit zu gehen wünschen, da sie anerkennen, daß die Umstände für Griechenland außerordentlich sind.

Der deutsche und der österreichische Konsul und die deutschen Bewohner bereiten die Abreise von Saloniki vor.

#### Griechisch-türkische Freundschaft.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Als günstiges Zeichen in der politischen Lage ist es aufzufassen, daß der seit fast Jahresfrist abwesende griechische Generalkonsul hierher zurückkehrt und daß der seit Frühjahr freie griechische Gesandtenposten jetzt wieder besetzt wird.

### Kelfferich über die Kriegsfinanzen.

Der neugierige Liebknecht.

Auf der Tagesordnung der Reichstagsitzung am Dienstag standen zunächst fünf kleine Anfragen des Abg. Liebknecht (Soz.).

Auf die Anfrage betreffend Verzicht auf Annexionen und Grundlagen für Friedensverhandlungen erklärte

Staatssekretär v. Jagow: Mit Hinweis auf die Verhandlung des Reichstages vom 9. d. Mts. muß ich es ablehnen, auf die Anfrage eines Antwort zu geben.

Auf die zweite Anfrage des Abg. Liebknecht betreffend Vorlegung der Dokumente über die Entstehung des Krieges usw. antwortete

Staatssekretär v. Jagow: Das erforderliche Material zur Beurteilung der Entstehung des Weltkrieges und der Neutralitätsfragen ist bereits veröffentlicht worden. (Sehr richtig! rechts.) Die Regierung beabsichtigt auch ferner, Veröffentlichungen der diplomatischen Verhandlungen vorzunehmen, sofern dies zur Aufklärung der Verantwortlichkeit erforderlich erscheint. Für die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission einzutreten, ist die Regierung nicht gewillt. Verantwortlichkeit und Sühne treffen nur unsere Gegner. (Beifall.)

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) (zur Ergänzung): Ist die Regierung mindestens bereit, das gesamte amtliche diplomatische Material über die Verhandlungen sofort vorzulegen?

Staatssekretär v. Jagow: Ich habe nichts hinzuzufügen.

Als Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) weitere Ergänzungsfragen stellte, entstand im Hause lebhafteste Unruhe. (Zwischenrufe: Unerhört!) Abg. Dr. Liebknecht versuchte vergeblich, sich verständlich zu machen, meldete sich schließlich beim Präsidenten nochmals zum Wort und erhielt es. Eine weitere angebliche Ergänzung wurde vom Präsidenten wieder als neue Anfrage bezeichnet. (Zurufe und Heiterkeit.)

Der Präsident erteilte dem Abg. Dr. Liebknecht das Wort zu seiner dritten Anfrage, während dieser unter stürmischem Widerspruch des Hauses noch wiederholt Ergänzungen zu der zweiten Anfrage versuchte.

Auf die dritte Anfrage betreffend Kontrolle der auswärtigen Politik durch die Volkvertretung antwortete

Staatssekretär v. Jagow: Die Regierung ist nicht bereit, den Wünschen des Abg. Liebknecht zu entsprechen und eine hierfür erforderliche Verfassungsänderung vorzuschlagen. Damit erledigt sich auch der erste Teil der Anfrage.

Auf die vierte Anfrage betreffend Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Kleidung, Unterkunft, Beleuchtung usw. erklärte

Ministerialdirektor Dr. Sewald: Der Herr Reichskanzler lehnt die Beantwortung dieser Anfrage ab. (Beifall.)

Unter großer Heiterkeit stellte Abg. Liebknecht eine Ergänzungsfraße, die vom Präsidenten wieder als nicht zulässige neue Anfrage bezeichnet wurde. Die Beantwortung einer weiteren Ergänzungsfraße lehnte Ministerialdirektor Dr. Sewald gleichfalls ab.

Auf die fünfte Anfrage des Abg. Liebknecht betreffend Neuorientierung der inneren Politik, Demokratisierung der Verfassung usw. antwortete

Ministerialdirektor Dr. Sewald: Der Herr Reichskanzler lehnt die Beantwortung auch dieser Frage ab.

Abg. Liebknecht fragte zur Ergänzung: Wie stellt sich die Regierung zur preussischen Wahlreform? (Stürmisches Gelächter.)

Als der Präsident diese Frage als neue Anfrage erklärte, Abg. Liebknecht aber weiter sprach, folgte stürmische Unterbrechung und allgemeiner Lärm, in welchem die Worte Liebknechts untergingen.

Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend einen zweiten Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1915, weitere 10 Milliarden Kredite.

Staatssekretär des Reichsschatzamt Dr. Helfferich: Die Verbündeten Regierungen beantragen bei Ihnen einen neuen Nachtragskredit von 10 Milliarden Mark für die Zwecke des Krieges. Ich lege Wert darauf, auch diesmal vor diesem hohen Hause und vor der Öffentlichkeit die Anforderung der neuen Milliarden mit einigen Worten zu begründen und gleichzeitig ein Bild der finanziellen Kriegslage zu geben. Die Begründung des Nachtragssetats ist einfach und zwingend: Die Sicherung unseres Bestandes als Volk und Reich muß unseren Feinden noch abgerungen werden, unsern Feinden, die nach mehr als 16 Monaten militärischer Fehlschläge und Niederlagen immer noch von einer Verschmierung oder Verdrückung Deutschlands phantastieren. Der Krieg, so hart und grausam er ist, muß und wird weitergeführt werden auf jede Gefahr und um den Preis eines jeden Opfers, bis die Sicherung der Zukunft von Volk und Reich erkämpft sein wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Die bisherigen Bewilligungen betragen 30 Milliarden.

Im August habe ich unsere monatlichen Kriegskosten auf ungefähr 2 Milliarden Mark beziffert; inzwischen sind diese bisweilen überschritten worden, aber im allgemeinen ist die Steigerung gegenüber dem letzten Frühjahr nicht allzu erheblich, denn bereits der März hatte rund 2 Milliarden erfordert. Trotz der Erweiterung des Kriegsschauplatzes, trotz Aufstellung immer neuer Formationen, trotz der Preissteigerung aller für Heer und Flotte notwendigen Nahrungsmittel und Rohstoffe und der sich noch immer steigenden Aufwendungen zum Ersatz und zur Verstärkung unseres Kriegsmaterials ist es uns gelungen, das Anschwellen der monatlichen Kriegsausgaben in verhältnismäßig engen Grenzen zu halten. Sie dürfen daraus entnehmen, wie sehr überall auf sparsamste Wirtschaft geachtet wird. Aber auch sie hat ihre Grenze in der Rücksicht auf unsere braven Truppen.

Seit Bewilligung jener 10 Milliarden Mark sind vier Monate verstrichen, also ist der größte Teil davon verausgabt und eine Auffüllung erforderlich, wenn wir nicht in unserer finanziellen Bewegungsfreiheit ungewöhnlich beengt werden sollen. Die bisherigen drei Kriegsanleihen betragen rund 25½ Milliarden. Auf andere Weise begeben sind also rund 4½ Milliarden. Davon ist ein Teil bereits durch kurzfristige Schaßanweisungen flüssig gemacht, der Rest und der zunächst erforderliche Teil des neuen Kredits wird in der gleichen Weise begeben werden.

Auf die dritte Kriegsanleihe haben sicher an drei Millionen Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark gezeichnet. Von vier Millionen Zeichnern insgesamt haben 2½ Millionen Beträge bis zu 1000 Mark gezeichnet. Wieviel schwer verdientes Geld, wieviel saurer ersparter Groschen wurden hier in Opferwillen und Vertrauen dem Vaterlande dargebracht! Ich halte mich für verpflichtet,

von dieser Stelle aus allen zu danken,

die das Ihrige zu dem großen Erfolge beigetragen haben, allen, die werbend und gebend sich in den Dienst der großen Sache gestellt haben. Das ist in der Tat eine Volksanleihe, die England machen wollte, aber nicht konnte.

Die Kriegsfinauziellen Verhältnisse in ihrer Gesamtheit sind folgende: Die gesamten Kriegskosten aller Kriegsführenden betragen im August täglich nahezu 300 Millionen, heute 320 bis 330 Millionen, monatlich also hier an die 10 Milliarden, die jährlichen Kosten nahezu 120 Milliarden Mark. Das ist etwa die Hälfte des gesamten öffentlichen und privaten Volksvermögens Frankreichs vor dem Kriege geschätzt. Davon entfällt auch heute noch etwas weniger als zwei Drittel auf unsere Feinde, etwas mehr als ein Drittel auf uns und unsere Verbündeten. In den laufenden Kriegskosten hat England uns mit täglich etwa 100 Millionen wohl endgültig überholt. Auch mit dem Gesamtbetrag der bisherigen Kriegskosten dürfte England an erster Stelle stehen; sein Vorsprung wird sich rasch vergrößern. Wenn Sie Aufwand und Erfolg vergleichen, so werden Sie finden, daß auch auf dem Gebiete des Geldes wichtigere Faktoren entscheiden, als die bloße Zahl. Wir und unsere Bundesgenossen haben mit so viel kleineren Mitteln Größeres erreicht; aber das doppelte Gewicht der finanziellen Last drückt unsere Gegner doppelt schwer. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben den größten Teil des Kriegsbedarfes durch langfristige Anleihen decken können, von den Gegnern bisher nur England, aber in weit geringerem Maße, England 18½ Milliarden, wir dagegen 25½ Milliarden. Frankreich macht erst jetzt eine verzweifelte Anstrengung mit einer zu niedrigem Kurs aufgelegten fünfprozentigen Anleihe. Zweiter Unterschied: Wir haben bisher unseren Geldbedarf für uns und unsere Verbündeten so gut wie ausschließlich im eigenen Lande aus dem unverfäglichem Brunnen der heimischen Arbeit geschöpft, unsere Feinde mühten meistens in großem Umfang auf die Geldquellen des Auslandes, besonders der Vereinigten Staaten zurückzugreifen. Zum Dritten haben wir unsere Geldbeschaffung nach einem einheitlichen und einfachen großen Plane durchgeführt, dabei die Bedingungen für das Reich von Schritt zu Schritt verbessert — von 97½ auf 98½ und 99 Prozent des Ausgabebetrages bei gleichbleibendem Zinsfuß — und den Erfolg von Schritt zu Schritt gesteigert, von 4½ auf 9 und 12,2 Milliarden. Bei unsern Gegnern sehen wir ein Suchen und Tasten, Versperrungsmaßnahmen und eine fortgesetzte Verschlechterung der Bedingungen der Geldbeschaffung. Die Franzosen nennen eine deutsche fünfprozentige Anleihe zu 97½ einen drohenden Staatsbankrott, aber eine französische fünfprozentige Anleihe zu 86,80 und mit allerlei weiteren Lockmitteln ausgestattet ist — nach lauter dreiprozentigen Anleihen — eine „Siegesanleihe“. (Heiterkeit.) Wir warten ihr Ergebnis in Ruhe ab und

werden zwischen Geld und Papieren wohl zu unterscheiden wissen. England ist finanziell wie politisch der Capiteiler der gegnerischen Kombination. Es hat sich aber wegen der Kriegskosten von Anfang an verrechnet. Zuerst erklärte Greg, der Krieg werde England kaum größere Opfer auferlegen, wenn es sich daran beteilige, als wenn es beiseite stehe. Im Mai schätzte der englische Schaßkanzler die Kriegskosten bis zu Ende des Gatsjahres auf etwa 1133 Millionen Pfund, wenige Monate später auf 1590 Millionen Pfund, und der vor kurzem erlangte Kredit, der bis Mitte Februar reichen soll, bringt die Gesamtsumme auf mehr als 1660 Millionen Pfund für 10½ Monate, und die Aufbringung dieser Mittel ist für England fortgesetzt schwerer geworden. Die Kostendeckung durch Steuern hat versagt. England kämpft heute lediglich um die

#### Erhaltung des Gleichgewichts

in seinem ordentlichen Budget. Das ist ein schwerer Kampf, der auch uns noch bevorsteht. Englands Anleihepolitik erregt in den ernsthaften englischen Finanzkreisen die größten Besorgnisse; trotz der Steigerung des Zinsfußes, der Konvertierung der Konsols und anderer Heizmittel waren ihre Erträge unzureichend, ihre Einwirkung auf den Kapitalmarkt im In- und Auslande höchst ungünstig, jedoch die englisch-französische Anleihe in Amerika den Geldnehmern tatsächlich mehr als 6 Prozent Zinsen kostete und doch einen Misserfolg hatte. Daran hatte der Widerstand der amerikanischen Staatsbürger deutscher Abstammung einen großen Anteil. Meine Herren, ein Zahlenbild veranschaulicht die Entwicklung der Finanzverhältnisse in England, Frankreich und Deutschland. Der Rückgang der französischen dreiprozentigen Rente seit 1913 beträgt 22½ Prozent, derjenige der englischen 2½ prozentigen Konsols 15,6 Prozent, derjenige der deutschen dreiprozentigen Reichsanleihe nur 7,7 Prozent. (Hört, hört!) Die Gründe liegen auf der Hand. Wir zahlen so gut wie ausschließlich an uns selbst, während die Gegner Milliarden um Milliarden an das Ausland entrichten. Darum werden wir auch weiterhin den Vorsprung behaupten. Außerdem aber ist Geld etwas anderes für England als für Deutschland. Für England sind Macht und Geld untrennbar, das britische Weltreich ist zum guten Teil auf der britischen Geldmacht aufgebaut, seine Allianzen durch Geld begründet, seine Kriege sind mit Geld geführt. Und das ist auch die englische Welt- und Geschichtsauffassung. In diesem Kriege hat es seine Rolle als Geldgeber und als „manufacturing partner“ an die Vereinigten Staaten abgeben müssen. Unsere braven Truppen haben England gezwungen, in das wankende Spiel nicht nur Britengeld, sondern auch Britenblut einzusetzen, und der Zwang, eine starke Armee aufzustellen, hat Englands Kriegskosten ins Ungemessene erhöht und die englischen Finanzen und die englische Wirtschaft in eine bedrohliche Lage gebracht. Bonar Law hat kürzlich im Unterhaus sogar vom Staatsbankrott gesprochen, mit dem man im äußersten Falle den Krieg gewinnen müsse. Deutschland steht zum Gelde anders. Wir können ärmer werden, und bleiben doch, was wir sind; ein

verarmtes England bedeutet das Ende Englands.

Die deutsche Eisenbahn, die jetzt das Eisenerz Tor zerprenkt und eine breite Bahn nach dem Osten geöffnet hat, ist bereit, von neuem anzuholen. (Bravo.) Die Verantwortung für das Blut, das weiterhin fließt, fällt auf jene, die sich nicht entschließen können, aus unseren Waffenerfolgen die Folgerungen zu ziehen, uns das Recht auf die Sicherung unserer Zukunft zuzugestehen. Erschöpfungskriege, meine Herren? Wir stehen fest wie gewachsener Fels in heimischem Boden. An den goldenen Pfeilern des britischen Weltreiches aber leuchtet in Flammenchrift das Wene tefel! (Wiederholter lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Scheidemann (Soz.) und einer Geschäftsordnungsbemerkung des Abg. Dr. Liebknecht (Soz.), deren Abschweifung ins Stoffliche von der Glode des Präsidenten und insoweit Lärm des Hauses erstikt wurde, beantragte Abg. Wasser mann (natl.) die Ueberweisung der Vorlage an den Reichshaushalts-Ausschuß, die angenommen wurde.

In erster Beratung wurde darauf ohne Debatte der Entwurf eines Gesetzes über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamt erledigt.

Nächste Sitzung: Montag, den 20. Dezember, vormittags 11 Uhr.

Die Rede des Schaßsekretärs Helfferich zur neuen Kreditvorlage, bietet eine gewichtige Ergänzung zur Kanzlerrede. Es ist dankenswert, daß der Reichsschaßsekretär auch auf die Rehrseite der ungeheuren Anstrengung in finanzieller Hinsicht hinwies. Ebenso wie England werde auch uns ein schwerer Kampf um die Aufrechterhaltung des Budgets bevorstehen, aber wir wollen eher Not als des Feindes Gehot ertragen. Der Staatssekretär hat es verstanden, durch seine sein durchdrachte Rede nicht nur die Volksvertretung, sondern auch das Volk selbst davon zu überzeugen, daß wir auf eigenen Füßen stehen, nicht nur in militärischer, sondern auch in finanzpolitischer Beziehung. Was wir sind und sein werden, sind wir aus uns selbst, militärisch, politisch und wirtschaftlich jetzt und in aller Zukunft. Der Schaßsekretär hat bei neuen Kreditvorlage nicht leicht wärdigere und schönere begleitende Worte auf den Weg geben können als dadurch, daß er zeigte, in wie hohem Maße unsere Kriegsanleihen Volksanleihen im besten Sinne des Wortes sind.

Zu der „Voss. Ztg.“ wird als besonders interessant die Beleuchtung unterstrichen, die der Staatssekretär dem Gegensatz zwischen der soliden Grundlage der deutschen Kriegsanleihezeichnung und der Kriegsfinauzwirtschaft unserer Gegner zuteil werden ließ. In dem Niesenkampfe zwischen Deutschland und England komme es letzten Endes nicht darauf an, wer die meisten Kriegsanleihen aufzubringen vermöge. Englands Weltmacht sei begründet auf seiner Geldmacht und letztere beruhe auf dem internationalen Vertrauen, das man seit Jahrhunderten Englands Währung entgegengebracht habe. Diese Grundlage englischer Macht sei durch den Rückgang des englischen Wechselkurs untergraben. Jeder Tag, den der Krieg länger dauere, lasse in immer größerem Umfange ein Stein nach dem anderen von dem Fundament englischer Weltmacht abbröckeln.

Der Reichstag tritt im Januar wieder zusammen. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, am Montag und Dienstag Plenarsitzungen abzuhalten und die Budgetkommission zu veranlassen, möglichst viel vor Weihnachten zu erledigen. Man war der Meinung, daß vor Weihnachten nicht der ganze Stoff aufgearbeitet werden kann. Der Reichstag wird also am 11. Januar 1916 wieder zusammentreten.

Zu der Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages

erwiderte der Staatssekretär des Reichsschatzamt auf eine Anregung eines Zentrumsmitgliedes, allen Einkommen bis zu zweitausend Mark Familienunterstützung zuzuwenden zu

lassen, dies würde ins Uferlose gehen. Es würden dann auch solche Personen eine Unterstützung erhalten, die sie gar nicht notwendig hätten. Er müsse bitten, die Leistungsfähigkeit des Reiches zu berücksichtigen; für darüber hinausgehende Forderungen könne er die Verantwortung nicht übernehmen. Bezüglich der geforderten Erhöhungen der Mannschafslöhne und der Verpflegungsjahre führte der stellvertretende Kriegsminister v. Wandel aus, die Verhältnisse seien als ausreißend zu erachten. Die Verpflegung der Truppen sei anerkannt gut und nur bei schwierigsten Verhältnissen seien Störungen in der Versorgung möglich. Im allgemeinen sei sowohl im Westen wie im Osten die Ernährung so, daß sie zur guten Erhaltung ausreiche. Es würden auch Genussmittel, Zigarren, Zigaretten gereicht. Mancher älterer Mann müsse sich allerdings an die gebotene Kost zunächst gewöhnen. Beschwerden würden geprüft, und zur Kontrolle seien Ausschüsse aus Unteroffizieren und Mannschaften gebildet. Eine Erhöhung der Löhnung würde den Mannschaften im Felde nicht viel nützen, weil draußen nicht viel zu kaufen sei. Die Lebensmittel würden von Staatswegen geliefert. Die Erhöhung der Verpflegungsjahre auf 1,20 Mark sei nicht überall am Plage, da bei gemeinsamer Küche oft billiger durchzukommen sei. Bei Veranlassung des Initiativgesetzentwurfes betreffend Herabsetzung der Altersgrenze in der Reichsversicherungsordnung von 70 auf 65 Jahre erklärte Ministerialdirektor Dr. Caspar, der Antrag wolle nur die Leistungen erhöhen, nicht aber die Beiträge. Bisher sei es Grundsatz der Versicherungstechnik gewesen, Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen. Im Kriege sei die Finanzlage der Versicherungsträger nicht zu übersehen. Die bessere Versorgung der Witwen und Kinder der Krieger erscheine dringlicher. Der Reichsschaßsekretär führte aus, er wäre erfreut, wenn die Durchführung dieser Reform ohne weiteres möglich wäre. Die für das Reich in Frage kommenden Mehrleistungen seien zwar an sich nicht hoch, bei den hohen Anforderungen aber, die von allen Seiten an das Reich gestellt würden, erscheine die Finanzschiebung, vielleicht für zwei Jahre, zweckmäßiger. Wenn der Reichstag gewünscht hätte, daß das Jahr 1915 ein Kriegsjahr sein würde, hätte er wohl damals den Beschluß auf Revision gerade im Jahre 1915 nicht gefaßt.

## Die Verstärkung der amerikanischen Wehrmacht.

Der Staatssekretär des Kriegsamtes der Vereinigten Staaten befuhrwortet in seinem Jahresbericht die Bildung von zehn neuen Infanterie-Regimentern, vier Regimentern Feldartillerie, 52 kompagnien Küstenartillerie, 15 kompagnien Bioniere und vier Luftgeschwadern. Das stehende Heer soll um 400000 Mann verstärkt werden, in- und 130000 Mann zum dreijährigen Dienste ausgehoben werden.

Der Marinestaatssekretär befuhrwortete in seinem Jahresbericht ein 5jähriges Bauprogramm, das 10 Dreadnoughts, 6 Schlachtkreuzer, 10 Aufklärungskreuzer, 50 Zerstörer, 15 Hochsee-U-Boote und 85 Küsten-U-Boote umfaßt und ferner eine Ausgabe von 6 Millionen Dollars für den Flugdienst vorsieht.

## Die Abreise der deutschen Attachés aus Washington.

Der „Daily Telegraph“ meldet: Die Attachés Boy-Eb und von Papen werden am 28. Dezember nach Deutschland zurückkehren. „Daily News“ melden aus Washington: Das Staatsdepartement teilt mit, daß es den Briten und den französischen Votschäften ersucht hat, freie Geleite für die deutschen Attachés Boy-Eb und von Papen zu erwirken. Es gilt als wahrscheinlich, daß die beiden Regierungen das freie Geleite nur unter der Bedingung gewähren werden, daß Boy-Eb und von Papen das Ehrenwort geben, kein militärisches Kommando im Kriege zu übernehmen.

## Aus dem englischen Unterhause.

In der Sitzung des Unterhauses am Montag sagte Lord Robert Cecil auf eine Anfrage, daß die Regierung beabsichtige, Montenegro um Austausch von Lebensmitteln eine Anleihe zu gewähren. Chamberlain erklärte, es sei Grund, anzunehmen, daß das Gerücht deutschen Ursprungs unwahr sei, wonach bisher friebliche Araberstämmen in den Kämpfen von Mesopotamien gegen die Briten Partei ergrißen hätten. Premierminister Asquith bemerkte, die Regierung beabsichtige nicht, die Herabsetzung der Gehälter der Minister und der Bezüge der Abgeordneten zu beantragen. Terrel fragte, ob bei dem letzten Austausch von Gefangenen wohlgenährte, wohlgekleidete und gesunde Deutsche gegen schlechtkleidete, invalide und halbberumpte Engländer ausgetauscht wurden. Keena erklärte, die Invaliden der Deutschen und Engländer habe einander entsprochen. Die Kleidung der Engländer war schlecht, aber einen halberhungerten Eindruck hätten sie nicht gemacht. Asquith erklärte, die Abkommen des Auswärtigen Amtes mit den neutralen Ländern bedeuten kein Eingeständnis der Regierung, daß die Blockade nicht durchgeführt werden könne. Tennant erklärte, daß General Smith Dorrien das Kommando über die Truppen in Ostafrika übernehmen werde. Tennant erklärte weiter, daß sich gegenwärtig in Großbritannien 21205 Kriegsgefangene befänden.

## Saloniki-Expedition und U-Boote.

Liste der seit Beginn der Saloniki-Expedition von U-Booten der Mittelmächte im Mittelmeer versenkten feindlichen Dampfer mit Truppen und Kriegsmaterial.

- A. Hilfskreuzer und Transportdampfer.
1. „Hamazan“, englisch, 3477 t, 500 Mann indische Truppen und Kriegsmaterial, 17. 9.
  2. „Transylvanien“, englisch, 14000 t, Truppen, Munition und Kriegsmaterial, 4. 10.
  3. „Admiral Hamelin“, französisch, 5051 t, 1 Abtlg. französische Feldartillerie mit Kanonen, Munitionswagen und 360 Pferden, 7. 10.
  4. „Marquette“, englisch, 7050 t, 1000 weiße englische Soldaten, 500 Manniere, Munition und Krankenträger, 83 Mann gerettet.
  5. „Calvados“, französisch, 6000 t, 800 Mann französische Kolonialtruppen, 53 Mann gerettet.
  6. „Tara“, englisch, 1862 t, Hilfskreuzer.
  7. „Moorina“, englisch, 5000 t, Truppen und Transport von 500 Pferden.
  8. „California“, englisch, 6223 t, Kriegsmaterial und Truppen (Zahl unbekannt).
- B. Kriegsmaterial-Transportdampfer.
9. „Habitaille“, französisch, 2800 t, Kohlen für französische Flotte im Ägäischen Meer.
  10. „Linnmor“, englisch, 4300 t, Kohlen nach Mudros für englische Flotte.
  11. „S. C. Henry“, englisch, 4219 t, Leertöl von Megardrien nach Mudros.
  12. „Provincia“, französisch, 3523 t, Kohlendampfer für englisch-französische Flotte.





### Sehr wehmütige, traurige Erinnerung

zum Sterbetage unseres innigstgeliebten, herzenguten, ältesten Sohnes, Bruders und Schwagers

## Reinhold Klebs

Inhaber des Eisernen Kreuzes  
Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 147  
den Heldentod gestorben am 16. Dezember 1914 in Russland.

Die tiefbetäubten Eltern  
**Christian Klebs und Frau Pauline**  
geb. Kühn.

Dt. Lopatken, den 16. Dezember 1915.

Heiss beweint von seinen Lieben, — Die gebeugt von Schmerz und Gram, — Ist er ein Jahr jetzt schon von uns geschieden, — Das hat der Krieg uns angetan. — Unsre Herzen möchten reisen — Auf der Wehmut trüben Flut, — Wo in blutgetränkter Erde — Unser guter Sohn nun ruht, — Ach, es ist ja kaum zu fassen, — Dass er nie mehr kehrt zurück, — So jung muss' er sein Leben lassen, — Zerstückt ist unser Eltern Glück, — Ob wir den Ort, an dem er starb, wohl jemals sehen werden? — Fern der Heimat ruht sein Leib, im kühlen Heldengrabe, — Nicht durften wir zum letzten Mal die liebe Hand ihm drücken, — Nicht seinen Grabeshügel still mit Friedenspalmen schmücken, — Wenn einstmals wird der Siegeszug kommen — Und jeder kehrt ins Heimathaus zurück, — Dann werden wir von ferne steh'n, beklommen, — Er, den wir liebten, kehrt nicht mehr zurück, — Ach, Gott im Himmel, steh uns bei, erhöhe unsre Bitte: Behüte unsre beiden letzten Söhne im Felde und lass sie einst als Sieger heimkehren ins Elternhaus. — Auf Wiedersehn!

### Fleischer-Innung Graudenz.

Am Freitag, den 7. Januar 1916, vormittags von 8 1/2 Uhr ab, im hiesigen städtischen Schlachthaus

#### Gesellen-Prüfung

für das Fleischerergewerbe.  
Lehrlinge, die ihre dreijährige Lehrzeit nachweislich beendet haben, können ihre Zulassung zur Prüfung unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere bis einschl. den 20. d. Mts. bei mir schriftlich beantragen. Später eingehende Gesuche bleiben unberücksichtigt.

Der Gesellen-Prüfungs-Ausschuss.  
F. Havle, Vorsitzender.

[1333]

Ich gebe mein Schuhwaren-Engros-Geschäft vollständig auf, bestehend aus

## Herren-, Damen- und Kinderlederstiefeln

sowie aus

## Filz- und Gummischuhen

und bietet sich für Schuhwarenhändler Gelegenheit, sämtliche reguläre Schuhwaren billig einzukaufen. Da zu viele Sorten sind, können Muster nicht verandt werden, doch dürfte ein Lagerbesuch für einen jeden Schuhhändler von großem Interesse sein.

Franz Boss, Danzig, Holzmarkt Nr. 5.

Kriegspackung, sehr geeignet zum Verpacken:

### Emser

als „Liebesgabe“



### Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie infolge des Zuckergehaltes

als Stärkungsmittel sehr beliebt bei den Feldtruppen.

## Sie sparen viele Mark

wenn Sie köstlichen Brot-Auflauf selbst bereiten:

**Gema-Blüten-Honig-Pulver**

für 4 Pfund reichend 35 Pfg.

**Gema-Marmeladen-Pulver**

für 2 1/2 Pfund reichend 50 Pfg.

Zu haben in allen Kolonialwaren- u. s. w. und Drogengeschäften.

Wo noch nicht zu haben:

2 Päckchen Honigpulver und 2 verschiedene Päckchen Marmeladenpulver gegen Voreinsendung von M. 1.70 portofrei von der Nahrungsmittelfabrik Gebr. Marcus, Jerschowo, Wpr.

## M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Wpr.

### Fertige Betten & Bettfedern.

Man verlange Preisliste.

Versand bei Aufträgen von 20 Mk. an fracht- oder portofrei, nur geg. Nachnahme od. Vorherinsendung des Betrages. [14600]

### Konserven-Engros haus, Berlin W. 57

empfiehlt in bekannter Güte der Waren und Packung

### Frucht-, Gemüse-, Fisch-Konserven & und Marmeladen jeglicher Art

Preisliste stets gern zu Diensten.

Es würde sich empfehlen, Ihren Bedarf jetzt zu decken, da bei der Knappheit der Waren diese bedeutend im Preise steigen werden.

Georg Neumann & Co., Bülowstr. 56.

Fernsprecher Amt Lützow 2415.

## Seife, Oranienburger,

in Stücken, in ca. Zentner-Kisten, pro Str. 85 Mk., gibt ab, solange Vorrat reicht, gegen Nachnahme ab hier [11397]

### Donat Nachf., Briesen Wpr.

## Anthracitkohlen

für Dauerbrandöfen [11324]

H. Wandel, Danzig.

## Prima Sprit Brennholz

hat abzugeben zum Preise von Mk. 380 p. 100 Str. in Gebinden von 500-600 Str. Offert. unt. Nr. 1308 an den Geselligen erb. in Wagonladungen offeriert franko jeder Wohnstation [1478] E. Kowatzki, Bromberg, Tel. 955.

## Schrotmühlen Rübenschneider



Kartoffel-Dämpfer  
Sortierer

## A. P. Muscate

G. m. b. H.

Danzig. Dirschau.

Neue geschliffene

## Bettfedern

in weiß und grau, streng reelle Ware, in 9-Pfundpaketen per Nachnahme pro Pfd. a 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 und 4,00 Mk. versendet  
**Alex Bandmann,**  
Bettfedern-Berufsbau, 10355 Namslan i. Gchl.

### Rübensaft

### Zucker-Sirup

### Blaumenmus

### Marmelade

### Runkelhonig

### Pfeffer

### Biment

### Sichorien

### Kaffeeschrot

### Hawaka

### Domnoer Nr. 3

### Lichte

gebe für Wiederverkauf, billig ab  
**B. Strzyzewicz,**  
Graudenz.

## Weihnachtskerzen

gebretzte u. gereifte, 15, 24, 30er Packungen in 1/4 Str.-Kisten pr. Kiste 35 Mk., inf. lieferbar. 1059  
**F. Wodtke, Bromberg,**  
Telefon 15 u. 16.

## Kartoffeln Stroh u. Heu

hat abzugeben J. von Sched in Czarlinski, Entmjee. Tel. 54.

### Wohnungen

### Zoppot!

### 4-Zim.-Wohnung

u. Zusätzl. Januar od. April zu vermieten Brombergstr. 12. Näh. dat. bart. [11116]

### Heiraten

Witwer, Eisenbahnarb., 37 J., kath., 1 Junge, 8 J., wünscht sich auf diesem Wege zu verheiraten. Witwen oder ältere Mädchen wollen ihre Adr. u. Nr. 15381 an den Geselligen einsenden.

Gestern nacht verschied sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der frühere Rittergutsbesitzer

## Wilhelm von Blücher

Teilnehmer des Feldzuges 70/71  
im 69. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt die Hinterbliebenen

Frau **Rose von Blücher** geb. Donath

**Rose von Blücher**

**Herbert von Blücher**

**Sophie Freifrau von Puttkamer**

geb. von Blücher

**Ulrich von Blücher**, Grossherz.

Mecklbg. Staatsrat

**Elba von Blücher** geb. von Blücher

**Freiherr Erich von Puttkamer.**

**Zoppot, Schwerin i. M., Berlin,**  
den 14. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Dezbr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr. 54, auf dem hiesigen evangel. Kirchhof statt.

## Bin zurückgekehrt

Sprechstunden:

vorm. 8-10 1/2 Uhr

nachm. 3-4 1/2 Uhr.

San.-Rat **Dr. Kunert.**

Am 2. Jan. 1916 beginnt ein neuer Kursus. Buchführung, Schreibmaschine etc. Br. sehr bill. Ann. erb. C. Bahrendt, Buchhalterin, Danzig Humboldtstr. 45. Tel. 1191.

## Neuriffeln von Schrotmühlenswalzen

führen schnell und sauber aus Witt & Evidsen, G. m. b. H., Danzig. [1490]

Durch sofortiges Anfahren von Langholz nach Sägewerk lassen können Werkmeister

hohe Fuhrlöhne erzielen. [1215] Michael Mickel, Bessen Wpr.

## Eine 12 HP. Ergomobile

geeignet zum Antrieb eines größeren Motor- oder mittleren und kleinen Dampf-Dreschkastens, vollständig durchrepariert, betriebsfertig u. wie neu hergerichtet, steht billig z. Verkauf.

**A. P. Muscate**  
G. m. b. H.

Danzig. Dirschau.

Wetterfuchen, Schokolade, Schokolademehl (Gebr. Stollwerck) offeriert D. Schwenk, Neustettin. [15384]

Zur l. H. Preuss. Vot. 1/2, 1/4, 1/2, 1/1 Dose a 5, 10, 20, 40 Pf. St. 11. u. 12. Januar. Kslg. Neustadt Wpr., Königl. Preuss. Vot.-Einnehmer.

## Zentrifuge

fast neu, — Titania — 200 Str. pro Stunde [1319]

### 1 Butterfab

neuest. Systems,

### 1 Knetmaschine

preiswert zu verkaufen.

Rittergut Brossen, Kreis Dt. Krone.

### Fast neuer, wenig gebrauchter Motordrehschak

mit Entgranner und doppelter Reinigung, wegen Einberufung zum Heresdienst sofort zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. 15383 an den Geselligen erbeten.

Gegründet 1843



## Carl Ecke

Posen, Viktoriastr. 19

### Pianos, Flügel und Harmoniums.

Eigene Fabriken und erste Vertretungen

Ältestes Lager Posens.

Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Kataloge kostenfrei.

## Zigarettenabfall

### Salem Meikum

und Mohamed Zigaretten liefert zu Fabrikpreisen

### B. Kasprzycki

Löbau Wpr. [1307]

Strenmehl, welches von Vätern gerne gekauft wird, habe noch abzugeben. Offerten an die Expedition der Zeitung Strassburg Wepr. unt. Nr. E. S. 100.

Offertiere ca. 1000 Str. weiße und 200 Str. gelbe Ebelweiden aus der Meite, a Str. 2 und 3 Mt. frei Bahnhof Liebstadt. [15362]

Joh. Nickel, Liebstadt Wpr.

## Gauerkohl

in ca. 3-Str.-Käffern gibt ab Jakob Schmieder, Danzig, Hl. Damm 3, Telefon 3141.

## Rindlederne Schaftstiefel

a 19 Mt.

do. Kropfstiefel a 27 Mt.

in bester Bearbeitung hat abzugeben [17655]

**L. P. Boschwitz,**  
Berl. Heiligegeiststr. 19.

## „Diadem“

der neueste Milchenträher



Konkurrenzlos in jeder Beziehung.

2 Jahre Garantie.

Kein Feuerungsauflage. Sofort lieferbar.

70 Str. Leigt. p. Std. 90 Mt.

130 " " " 110 "

160 " " " 150 "

Vertreter für Neuenburg und Umgegend:

**Emil Kleinwächter,**  
Neuenburg.

## Berliner Coupé

mit runder Vorderwand, mehrere renob. Jagdwagen, renob. Berdewagen mit Langh. u. Rückfah., neue Spazierwagen und Selbstfahrer, sowie 2-3sitzige Anreitwagen verkauft preiswert [1291]

**G. Nitz,** Wagenfabrik, Neustettin.

Um rotes Gold.

Roman von Erich Friesen.

29. Fortsetzung. Auf den Fußspitzen schleicht Adrian van der Straaten zu dem Bettchen. Klein-Mary schläft. Aus blütenweißen Rissen lächelt das rosige Kinderantlitz hervor. Wird hängen ihm die blonden Locken über Stirn und Schultern. Die kleinen Hände ruhen gefaltet auf der Bettdecke. Das Kind träumt von seinem Vater; denn soeben flütern die roten Lippen innig: „Vater! Lieber, guter Vater!“

So seltsam glücklich, fast verklärt hat der Vater noch nie ausgehoben. Am nächsten Vormittag. Der große Saal des Gerichtspalastes vermochte den Andrang des Publikums nicht zu fassen. Die schier ungläubliche Tatsache, daß einer der beiden Direktoren der Goldminen-Gesellschaft Fortuna der Urkundenfälschung beschuldigt und daß ein Direktoriumsmitglied, der allbekannte, hochgeachtete Lord Edward Roberts, der Nebenkläger war, brachte alles auf die Beine. Bis in die breite Vorhalle standen die Neugierigen. Und immer neue Menschenmassen drängten die Treppen herauf. Selbst draußen auf der Straße noch lebhaftes Gedränge. Polizisten und Gerichtsdiener hatten vollauf zu tun, um sowohl da draußen, wie auch hier drinnen Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Angeschlagen richtete, der unter Aufsicht zweier Polizisten den Saal betrat und auf der Anklagebank Platz nahm. Er machte nicht den Eindruck eines Verbrechers. Drei und offen blickten seine Augen, und seine Haltung war gerade und aufrecht. Die Verhandlung begann. In kurzen Worten wurde das dem Angeklagten zur Last gelegte Vergehen verlesen. Unerwartet hörte der Gerichtshof zu. Die Sache war ja so klar! Der Angeklagte brauchte Geld. Er entwendete ein Scheckformular, füllte es aus, fälschte die Unterschrift —

Deutschlands „Ausländerei“.

Von Julius Bab.

Ein bedeutsames zeitgeschichtliches Dokument stellen die Aufsätze dar, die Julius Bab demnachst unter dem Titel „Am Rande der Zeit“ bei Döckerfeld u. Co. in Berlin erscheinen laßt. Der bekannte Dichter und Schriftsteller nimmt hier in besonnen abgewogener Form zu wichtigen Fragen der allgemeinen Geistesgeschichte, der Kultur und Kunst Stellung, die uns der Weltkrieg in einem neuen Lichte sehen lehrt. Wir geben als Probe die interessantesten Ausführungen wieder, in denen er sich mit dem jetzt so viel besprochenen Problem der deutschen „Ausländerei“ auseinandersetzt. Die Redaktion.

Je mehr der Name des römischen Kaisers bloßer Schall wurde, desto mehr schwand auch Einfluß und Ansehen des deutschen Königs dahin, während Staatswesen wie England und Frankreich, die nur im loseren Zusammenhang mit der mittelalterlichen Idee gestanden hatten, nun, von jeder Fessel befreit, mächtig emporstiegen. Aber die große, weltgeschichtliche Leistung der Deutschen war es auch hier, daß sie die Menschheitsaufgabe, die Errichtung des neuen Weltideals, wieder auf sich nahmen: die deutsche Reformation beendigt das Mittelalter, aber sie beginnt auch eine neue Epoche in der Menschheitsgeschichte; sie ist nach dem Scheitern des mittelalterlichen, des katholischen Einheitsideals der erste Schritt auf der Suche nach einer neuen, vom freien Geistes der Individuen gerechtfertigten Menschheit. Und während Deutschland nun in den Kämpfen um dieses neue Glaubensideal all seine Kraft aufsetzt, während das herrschende Reich des Mittelalters wirtschaftlich arm, politisch nichtig vor den Völkern wurde, da wuchs im Innern Deutschlands zum zweitenmal die Kraft, die durch die reinste Verkörperung aller Menschheitsideen Deutschland zur Führerschaft in der Welt bestimmte. Mittlen in dem armen und verachteten Deutschland entstand die klassisch-literarische, der „deutsche Idealismus“, schlugen Kant und Goethe die Entscheidungsschlachten für die neue, von der Reformation begonnene Menschheitsidee. Und das „Volk der Dichter und Denker“ ward unentbehrlich und führend für alles geistige Streben, alles sittliche Wollen in der ganzen Welt, weil es den Kulturbesitz aller anderen Nationen aufgenommen, verarbeitet und mit deutscher Blut weltgemäß umgeschaffen hatte!

schönsten Gleichgewicht, in lebendigster Verbindung waren! Wenn dann im Laufe des 19. Jahrhunderts die deutsche Einheit ein mächtiges Anschwellen des reinen Nationalgefühls gebracht hat, so wollen wir doch nicht vergessen, daß der berechtigte Stolz auf Deutschland, der Anspruch Deutschlands unter den Völkern zu glänzen, immer auf die großen weltgeschichtlichen Leistungen zurückzuführen ist, die gerade den internationalen Zug des Deutschen zur Voraussetzungen haben: seine Fähigkeit, fremdländisches Wesen zu verstehen und mit dem eigenen zu einem höheren Menschheitsbegriff zu verknüpfen. Nun sind wir ganz gewiß heute in einer Situation, die zu allererst Pflege des politischen Selbstgefühls verlangt. Aber ich glaube, daß gerade auf politischem Gebiet eine jahrhundertlange Schule der Deutschen Selbstbewußtsein stark genug gemacht hat. Eher wäre ihnen auf dem Gebiet der äußeren Kultur, wo der Gut und der Witz aus Paris, der Rod und die Verbeugung aus London noch immer als Vorbild galten, ein gesteigertes Selbstgefühl zu wünschen; und auch unsere innere Kultur ist unter der Herrschaft des humanistischen Gymnasiums, das mit seinem antikernden auch einen romantischen Gesinnung lehrte, so entwickelt, daß sie noch viel mehr Selbstgefühl vertragen könnten. Wenn etwa unsere Kunstbegriffe statt an Raffael und Correggio an Grünewald und Rembrandt gebildet worden, so wäre dies ein sehr berechtigter Fortschritt nationalen Selbstgefühls. Denn hier gibt es deutsche, germanische Leistungen, die nicht höher als die anderer Völker, so doch die überhaupt höchst möglichen sind — so daß es unser gutes Recht ist, Gott und Welt in dieser uns am meisten gemäßen Sprache zu loben. Dagegen kann es niemals deutsch sein, ein schlechtes deutsches Bild, nur weil es deutsch ist, besser zu finden als ein vorzügliches französisches. Oder einen Flachkopf, nur weil er in deutscher Sprache schreibt, höher als einen russischen Denker zu stellen. Vergleichen wir nur entspricht allerdings dem eingewurzelten Hochmut englischen, der leidenschaftlichen Beschränktheit französischen Wesens. Es ist aber ganz und gar undeutsch, weil die große spezifisch deutsche Leistung eben immer in der großen Sachlichkeit bestanden hat, in der Fähigkeit, Dinge, Menschen und Taten nach ihrem allgemeinen, inneren Wert, unbestimmt um ihre nationale Herkunft, abzuschätzen. Nicht trotz der heutigen, gerade wegen der heutigen Situation muß man jeden Angriff auf diese deutsche Grundtugend abwehren. Wer uns rät, die Vornormen unserer Feinde dadurch zu vergeten, daß auch wir in diesen kulturellen Dingen nicht den sachlichen Wert, sondern die nationale Herkunft entscheiden lassen, daß wir die „Ausländerei“ austrotten sollen, indem wir nicht mehr die beste, sondern nur noch die deutsche Leistung suchen und anerkennen, und auch auf Gebieten, wo nicht (wie auf erfindlich vielen anderen!) die deutsche Leistung tatsächlich die beste ist! — der rät uns zu einer rechten Eisenbarkeit! Es hieße das deutsche Volk seiner edelsten Kraft, seiner vangelebten Tugenden in der Welt, ja seiner innersten geistigen Existenz berauben wollte man es seiner Meinung, mit sachlicher Treue internationale, menschliche Werte zu empfinden und zu ehren, abwendig machen.

# Kriegs-Gedenktafel.

(16. Dezember 1914.)

Bei Neuport setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort, auch bei Zillebete und La Bassée wurden Angriffe verübt, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

## Aus der Provinz.

Graudenz, 15. Dezember.

— Die Hochschulkurse für kriegsbeschädigte Offiziere beginnen an der Technischen Hochschule in Danzig am 10. Januar 1916. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor, weitere Anmeldungen nimmt das stellvertretende Generalkommando des 17. Armee-Korps in Danzig entgegen, dessen kommandierendem General, General der Infanterie von Schach, die ganze Organisation zu danken ist. Der jeweilige Kursus für die einzelnen Offiziere ist auf etwa vier Monate bemessen und wird in Vorlesungen und praktischen Übungen bestehen. Professoren und Dozenten der Hochschule haben neben anderen berühmten Lehrkräften ehrenamtlich das Lehramt übernommen. Besonders ist darauf hinzuweisen, daß die Teilnahme auch kriegsbeschädigten Offizieren, sowie Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit angemessener Vorbildung freigestellt ist. Gegenwärtig wird das Vorlesungsverzeichnis zusammengestellt, das allen bereits gemeldeten Teilnehmern alsbald zugeht. Gelehrt sollen, die entsprechenden Teilnehmer immer vorausgesetzt, Staats- und Verwaltungsrecht, Volkswirtschaftslehre, Geld-, Bank- und Börsenwesen, Versicherungswissenschaft und Versicherungsrecht, Bürgerliches Recht und Strafrecht, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, Gewerberecht, Warenkunde und Handelsgeographie, Buchhaltung, Statistik, Preisfallulation, Stenographie. Von Sprachen: Polnisch, Russisch, Französisch und Englisch. Eine möglichst weite Verbreitung der Kenntnis dieser einzigartigen Einrichtung ist erwünscht im Interesse jedes einzelnen und der Allgemeinheit, denn das Ziel geht, wie bei anderen ähnlichen Bestrebungen, dahin, den kriegsbeschädigten den Uebertritt in geeignete bürgerliche Berufsstellungen zu erleichtern und sie und ihre Familien, soweit wie möglich, von der Sorge um die Zukunft zu befreien. — In den Kurien sollen die Teilnehmer so vorzubereitet werden, daß sie als kommissarische Amtsvorsteher, Distriktskommissare, Bürgermeister in kleinen Städten, Amtsanwälte, Berufsbeamten, Leiter und Aufsichtsbeamte von Fürsorge-, Arbeits- und Strafanstalten, als Beamte der Versicherungszweige, Genossenschaftsrevisoren, Konkursverwalter, als mittlere Beamte bei Gerichts- und Verwaltungsbehörden, sowie in kaufmännischen Unternehmungen und dergleichen mehr Anstellung finden können.

— Der Vorstand der Handwerkskammer in Danzig hielt gestern, wie bereits kurz berichtet, unter Vorsitz des Baugewerksmeisters Herzog eine Sitzung ab. Nach Entgegennahme einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen erklärte der Vorstand sich mit der Errichtung des Fortbildungsschulunterrichts für Pustschmiedinnen - Lehrlinge einverstanden; der Unterricht dürfte der städtischen Fortbildungsschule angegliedert werden. Für die Fachschule der Barbier - pp. in Danzig wurde eine Beihilfe von 50 Mark bewilligt. Des Weiteren wurden einige Zulassungszulagen für zwei Beamte der Kammer und 50 Mark als Beitrag für Weihnachtsgeschenke bewilligt. Zum Schluß wurden als Beitragsbeitrag für die Verwaltungskostenlage 1916 30 Prozent festgesetzt.

— Keine Schulkinder zu Treibjagden. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß schulpflichtige Kinder in den Uebertragungsstunden, weil sie als Treiber bei Treibjagden verwendet worden sind. Zur Verhütung von Schulversäumnissen durch eine derartige Verwendung von schulpflichtigen Kindern hat, wie behördlicherseits bekanntgegeben wird, der Minister der geistlichen, Schul- und Medizinangelegenheiten bestimmt, daß Schulkinder zu dem genannten Zweck weder vom Schullehrer noch vom Lehrer dispensiert werden dürfen, und daß Eltern, deren Kinder gleichwohl aus der befragten Veranlassung der Schule fernbleiben, wegen deren Schulversäumnis zu bestrafen sind.

— Besitzwechsel. Die Stadt Schwiech a. W. hat das in der Hindenburgstraße 24 gelegene Hausgrundstück für 15 000 Mark an den Selterfabrikanten Mojsus Nagorski daselbst verkauft. Er beabsichtigt die Einrichtung einer Selter- und Mostfabrik.

— Regierungspersonalien. Dem Regierungsassessor Dr. Janssen in Marienwerder ist vom 1. Januar ab die kommissarische Verwaltung des königlichen Landratsamts Flatow übertragen worden.

— Danzig, 15. Dezember. In der Stadtverordnetenversammlung erfolgte nach verschiedenen Mitteilungen zunächst die Wahl eines besoldeten Stadtrats anstelle des nach Charlottenburg berufenen Stadtrats Goeritz; gewählt wurde einstimmig der bisherige Magistratsassessor Dr. Sellwig. Es erfolgte dann die Wahl von sechs Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung zu dem gemischten Ausschuss zur Vorbereitung des Beschlusses darüber, in welcher Form vom 16. Mai 1916 ab das Stadttheater fortgeführt werden soll. Wie schon früher berichtet, hat die Stadtgemeinde Danzig, da der sechs-jährige Vertrag mit dem Theaterdirektor Grünher nicht erneuert wird, das „Königl. Schauspielhaus“ für den jährlichen Mietzins von 10 000 Mark für die Zeit vom 16. Mai 1916 bis zum 15. Mai 1926 gemietet. Der jetzt gewählten Kommission liegt es nunmehr ob, zunächst den im Privatbesitz befindlichen Pächters befindlichen Theaterfundus an Dekorationen, Kostümen usw. zu einem Schätzungspreise zu übernehmen und dann auch sich mit der Wahl eines aktiven Leiters zu beschäftigen, wozu die vorbereitenden Schritte bereits gechehen sind. Bewilligt wurde u. a. die Gewährung von Beihilfen zu den Kosten der von der Handwerkskammer zu Danzig beabsichtigten Errichtung einer Metallarbeiter-Lehrwerkstätte, und zwar für die erste Einrichtung 1000 M. und für die laufende Unterhaltung jährlich 750 M. Für das gleiche Unternehmen sind auch von Provinz und Staat erhebliche Unterstützungsmittel zur Verfügung gestellt. Bewilligt wurden ferner für die weitere Anlage von Kleingärten und Laubenkolonien 4000 Mark an den Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Mit der dem Ausschuss des Vereins im Mai d. J. bewilligten Beihilfe von 5000 M. hat derselbe zwei neue Kolonien am Posadowsky-Weg und St. Michaelisweg angelegt und die alte Kolonie Neufahrwasser erweitert. Jetzt beabsichtigt er eine neue Kolonie vor dem Neugarter Tor einzurichten. Nach Bewilligung von Ausgleichszulagen für Mannschaften der Feuerwehr und für Beamte und Angehörige, deren Bezüge weniger als 3000 Mark betragen, erfolgte eine lebhafte Debatte über die vom Magistrat gewünschte Erhöhung der Gas- und Strompreise.

— Schwiech, 15. Dezember. Beuteperde. Von der Landwirtschaftskammer sind auf dem hiesigen Stadtgut einige 70 kriegsbeschädigte und Beuteperde aus dem Osten eingeleitet. Die Tiere, die sehr heruntergekommen sind, werden von Soldaten gepflegt und sollen später an Landwirte abgegeben werden. — Auf dem Jahremarkt war der Auftrieb von Pferden und Rindern nur mittelmäßig. Die Preise für Pferde sowohl wie Rindvieh waren gegen früher bedeutend niedriger. Trotz einer Anzahl auswärtiger Händler war die Nachfrage nicht besonders.

— i. Mewe, 15. Dezember. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Familie eines Bäckermeisters. Dieser hatte für die Zwecke der Schweinemast einen großen Kessel zum Dämpfen der Kartoffeln aufgestellt. Beim Bedienen dieser Anlage fiel ein 9-jähriger Sohn des Bäckers in den Kessel und erlitt dabei fürchterliche Brandwunden, die bald zu seinem Tode führten.

— Schöneck, 15. Dezember. Der „Schönecker Anzeiger“, das einzige Publikationsorgan hiesiger Stadt, in dem sämtliche amtliche Bekanntmachungen veröffentlicht worden sind, ist infolge militärischer Einziehung des Leiters der Druckerei eingegangen. Da es der Besitzerin nicht möglich gewesen ist, einen Ersatz zu erlangen und auch keine Aussicht vorhanden ist, daß der „Anzeiger“ wieder in Kürze erscheint, sieht sich der Magistrat veranlaßt, eine eigene Schönecker Zeitung herauszugeben. Sie wird an die „Dirsch. Ztg.“ angegliedert und soll jeden Tag erscheinen.

— mp. Bomst, 15. Dezember. Entzweiten ist in der Oder der Bootsmann Friedrich Riehl aus Boyadel; seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

## Verschiedenes.

— Soldatenheime. 111 Soldatenheime, 96 im Westen und 15 im Osten, hat die deutsche Nationalvereinigung der ev. Junglingsbündnisse, die diese Arbeit zuerst begonnen, bereits eingerichtet und gegenwärtig in Betrieb. Was diese Heime für unser Heer bedeuten und welche ein wertvolles Hilfsmittel zur Erhaltung eines frischen gesunden Geistes sind, darüber schreibt ein Besucher des größten der drei Warschauer Heime: Wir treten ein in das stattliche Haus mit der Aufschrift „Deutsches Soldatenheim“. Von den Wänden grüßen raute deutsche Heimatlandschaften, Bilder des Kaisers und seiner Heerführer. Am Klavier des Spiels- und Musikzimmers ist ein kunstverständiger Feldgrauer und um ihn herum eine Reihe Kameraden, die heimeligen deutschen Volkslieder lassen sie für eine Stunde vergessen, daß sie im fernen Polen sind. Nebenamtlich ist hier das vielbesetzte Schreib- und Lesezimmer, wo sie, oft 20 und 30 nebeneinander, ungestört den Lieben zu Hause das Neueste berichten. Im langen Seitengang liegen aus allen Gauen Deutschlands heimatische Zeitungen aus, die von den Redaktionen in freundlicher Weise fürs Soldatenheim zur Verfügung gestellt werden. In kleinen Läden sitzen da und dort ein paar bei einer gemüthlichen Pfeife Landsturmabats über ein Schach oder ein Mählspiel begibt, während ein paar andere das Neueste von daheim studieren oder sich in ein Buch der reichhaltigen Bibliothek des Heims vertiefen. Dann kommt der Speiseraum, in dem mittags und abends selten ein Plätschen mehr frei ist. Acht Ordonanzen wachen dort, oft im Schweiß des Angesichts, aber unentwegt und mit Humor ihres arbeitsreichen Amtes. Für 80 Pfennig gibt es ein fröhliches deutsches Mittagessen, für 10 Pfennig einen Kaffee, für 40 Pfennig ein Abendessen. — Das sind Preise, wie man sie sonst im teuren Warschau nicht gewohnt ist. Und überall herrscht ein frischer gemütlicher und doch geordneter Geist, der unseren Soldaten das Haus zu einem echten deutschen Heim macht. Auch für geistige Anregung ist in reichem Maße gesorgt. An jedem Abend findet eine freiwillige, immer stark besuchte Andacht für die Kameraden aller Konfessionen statt. Außerdem werden fast täglich in dem dafür wie geschaffenem geräumigen Festsaal des Gymnasiums Vorträge aller Art, Vorlesungen aus Dichterverken, musikalische Veranstaltungen u. a. gehalten. Wie dankbar diese Fürsorgearbeit von unseren Landkämpfern und den vielen durchziehenden Soldaten aufgenommen wird, geht am besten daraus hervor, daß das Heim schon kurz nach der Eröffnung täglich von etwa 1000 Soldaten besucht war.

## Weihnachts-Bücherschau.

— Das Kränzchen. Illustriertes Mädchen-Jahrbuch. Band 27. Ein 228 Seiten starker Quartband mit 591 Illustrationen und 17 Kunstbeilagen. Gebunden 10 Mark. „Das Kränzchen“ kann auch als Zeitschrift in 52 wöchentlichen Nummern bezogen werden. Preis vierteljährlich 2 Mark. Der Band enthält zahlreiche Beiträge in folgender Einteilung: Erzählungen, Novellen, kleinere Geschichten, Märchen, Plaudereien, Schilderungen und Bilder aus dem Weltkrieg, Gedichte, Sprüche, Geschichte, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Kunst, Musik und Wissen, Mode, weibliche Handarbeiten, Beschäftigungen, Hausliches, Neze. Zur Gesundheitspflege, Sport, Spiel, Zeitvertreib und Rätsel. Bildererläuterungen, Allerlei.

— Der Gute Kamerad. Illustriertes Knaben-Jahrbuch. Band 29. Ein 228 Seiten starker Quartband mit 644 Illustrationen und 17 Kunstbeilagen. Gebunden 10 Mark. „Der Gute Kamerad“ kann auch als Zeitschrift in 52 wöchentlichen Nummern bezogen werden. Preis vierteljährlich 2 Mark. Der Band enthält zahlreiche Beiträge in folgender Einteilung: Erzählungen, Reisebeschreibungen, Jagd, Abenteuer, Plaudereien, Schilderungen und Bilder aus dem Weltkrieg, Gedichte, Sprüche, Geschichte, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Naturwissenschaftliches, Gesundheitspflege, Technische Apparate, Maschinen, Bauwerke, Militärisches, Marine, Aeronautik, Beschäftigungen, Experimente, Sport, Spiele, Sammlungen, Rätsel. Bildererläuterungen, Allerlei.

— Etrins Gefährte des Weltkriegs. Die beste Kriegsgeschichte für Jung und Alt mit 20 Kunsttafeln unserer Heerführer, zum Teil in Farbendruck. In Prachtband gebunden 4 M. Verlag von Hermann Montanus, Siegen. Der Herausgeber gibt zu Weihnachten diese vollstündigste Geschichte des Weltkriegs. Er entrollt ein lebensvolles Bild der Kriemkampfe Deutschlands und seiner Verbündeten. Einen besonderen Reiz enthält das Werk durch die Wiederabgabe zahlreicher Feldpostbriefe. Der Oberbefehlshaber der 10. Armee Erzengel von Eibhorn nahm die Widmung des Werkes an; unsere ersten Feldherren v. Bülow, v. Mardenen v. Klud, v. Heeringen, v. Beseler, v. Mudra, v. Emmich und v. François gaben dem Kriegsbuch tiefempfundene Geleitworte mit auf den Weg. Eine Reihe Bilder unserer Heerführer zieren das treffliche Buch.

— Das Neue Universum. 36. Band. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, sowie Reisebeschreibungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend. Mit einem Anhang zur Selbstbeschäftigung: „Hausliche Werkstatt“. Gebunden 6 M. 75 Pfg. Union Deutsche Verlags-Gesellschaft.

— Heibelberg und die deutsche Dichtung. Von Philipp Witkop, Professor an der Universität Freiburg i. B. mit 6 Tafeln. (Preis in Pappband M. 4.—, Ganzpergamament mit Goldschnitt M. 5.20. Verlag von W. G. Teubner, Leipzig

und Berlin, 1915.) — Von den Humanisten und Opiz an zu Goethe, zu Hölderlin und zu den Romantikern, zu Brentano, Eichendorff und weiter zu Jean Paul und Lenau, zu Heibel, Gottfried Keller und Scheffel, jeden wir in anmutigen Bildern, wie Heibelberg immer wieder und wieder zu dem Wallfahrtsort der deutschen Dichtung wird.

— Fünf Jahrhunderte Hohenzollernherrschaft. Von D. Bernhard Rogge, Hofprediger a. D. (Berlin, Verlag Gebroder Paetel.) — Nicht nur die 500-jährige Hohenzollernfeier, sondern auch das Weihnachtsfest gibt Veranlassung, auf dieses vaterländische Werk hinzuweisen. Der Verfasser hat sich allen legendenhaften Schmuckverles enthalten und ist bemüht gewesen, in historischer Treue das gegenwärtige Wirken der Hohenzollern für ihren Staat zu kennzeichnen.

— „Die stille Welt“, der neueste Band Erzählungen von Marie von Ebner-Eschenbach, zeigt die Altmeisterin in all der ergreifenden Schlichtheit und abgeklärten Reinheit, die uns ihre Dichtergabe vorbildlich und einzigartig erscheinen lassen. Erst bei Gelegenheit des 85. Geburtstages der gezeigten Dichterin am 13. September 1915 hat es sich gezeigt, wie stark die Verehrung für ihr gesamtes Schaffen im Herzen unseres innerlich gesunden Volkes wurzelt. (Verlag von Gebroder Paetel, Dr. Georg Paetel, geh. 3 M., geb. 4 M.)

— Die Kriegsfahrten der „Emden“. Erzählung für die Jugend von Woldegar Urban. Mit 4 Einheitsbildern von Professor Willy Stöwer. Gebunden 4 Mark. Union Deutsche Verlags-Gesellschaft, Stuttgart.) Woldegar Urban, der hervorragende Erzähler, verknüpft mit den abenteuerlichen Fahrten der „Emden“ und „Ayesha“ das Schicksal eines jungen Helben, der die Fahrten mitmachte, lebhaft und packend, nach Berichten von Teilnehmern. Die prächtigen Bilder des bekannten Marinemalers Professor W. Stöwer verleihen dem Buche einen besonderen Wert.

— Als Weihnachtsnummer erscheint die neueste Nummer (3780) der Leipziger „Illustrierten Zeitung“. (Verlag J. J. Weber, Leipzig.) In der Reihe der Kriegsnummern ist dieses die 71., die sich schon durch die äußere Aufmachung besonders auszeichnet. Stimmungsvolle Weihnachtsbilder, die sich auf die jetzige Kriegszeit beziehen, ebenso die Weihnachtsartikel und -Novellen, hauptsächlich dem Kriege angepaßt, lassen das vorzüglich ausgestattete Heft als Weihnachtsgabe, auch für unsere im Felde stehenden Krieger, eignen. Der Preis beträgt 1,50 M.

— Stuttgarter Juwendlicher. Band 13: „Auf der Nacht im Osten“. Eine Erzählung aus dem Völkertage 1914/15. Von B. Schulz. Mit 4 Einheitsbildern von A. Koloff. Gebunden 2 M. 60 Pfg. Union Deutsche Verlags-Gesellschaft.

— Niebersächsisches Leute. Erzählungen von Louise Westrich. Band Nr. 1037 von Kürschners Bücherklub. 112 Seiten Umfang. — Preis 20 Pfg. Hermann Högner Verlag, Berlin-Leipzig.

## Handelsteil.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 7. bis 13. Dezember 1915.

Es scheint mirlich, als ob Deutschland von Rumänien hinsichtlich der Getreideversorgung in der Krise herumgeführt wird. Monatelang haben sich alle Meldungen, daß nunmehr die Schotterarbeiten bei der Ausfuhr von Getreide befristet wären, als irrig erwiesen, und auch die letzte Meldung, daß zwischen Rumänien und den Zentralmächten ein Abbruch über 50 000 Waggons stattgefunden und der Transport schon begonnen habe, hat sich wieder als verfrüht herausgestellt. Nach neueren Berichten dauern vielmehr die Verhandlungen über den Ankauf rumänischer Getreides noch an. Man habe sich bisher nur darauf geeinigt, daß 50 000 Waggons Getreide gekauft werden, wobei das auf Schleppern verladene und bereits bezahlte Getreide eingerechnet wird. Die Bezahlung erfolgt an der Grenze. Die Art der Bezahlung sei noch nicht festgesetzt. Nach der neuesten Depesche aus Bukarest vom 10. Dezember hat die Zentralkommission für den Verlauf der Ausfuhr folgende Mindestpreise festgesetzt: für Weizen 4200 bis 5700 Lei, Alete 2000, Malz 1000, Maismehl 3000, für je 10 Tonnen ab Verladung. Alle sonstigen Kosten zu Lasten des Käufers. Eine Meldung vom 8. Dezember aus Bukarest besagt, daß die Ausfuhrkommission des Finanzministeriums die Erlaubnis für die Ausfuhr von 1000 Waggons Weizen nach der Türkei erteilt hat. Dem Vetter Lloyd ist am 10. Dezember aus Bukarest bescheidet, daß die ganze Ernte des Jahres 1914 ausgeführt werden dürfe und von der Ernte 1915 bei Weizen 60 Prozent, bei Hafer 30 Prozent und bei Gerste, Bohnen und Erbsen 50 Prozent.

No. 3 1/2  
SALEM GOLD  
Beliebtteste  
Weihnachtsgeschenke  
echte  
Salem Aleikum  
Salem Gold  
Zigaretten  
Preis No 3 1/2 4 5 6 8 10  
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfd. Stk.  
Orient Tabak u. Cigarettenfabrik  
Vertrieb Dresden Jnh.  
Hugo Zietz, Kolonialwaren  
S.M. Königs v. Sachsen.

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Am 15. Dezember 1915 tritt eine neue Verordnung (M. 15/12 15 R. R. U.) Beschlagnahme und Höchstpreise von Wolfram und Chrom betreffend in Kraft. Sie bildet eine teilweise Ergänzung der Verordnung (M. 6172/2, 15 R. R. U.) vom 15. 3. 15 betreffend Vorratserhebung und Bestandsmeldung über Wolfram und Chrom. Ueber die von der neuen Verordnung betroffenen Gegenstände und Verordnungen, die beschlagnahmefreie Mindestmengen, Verwendungsbestimmungen und die Höchstpreise, sowie die Stellen, an die Anfragen und Anträge zu richten sind, geben die Amts-, Kreisblätter und öffentlichen Anschläge Aufschluß. Sie enthalten den vollen Wortlaut der Bekanntmachung. 11330

Danzig, Graudenz, Thorn, Kulm, Marienburg, im Dezember 1915.

**Stellvertretendes Generalkommando des XVII. Armeekorps.**

- Der kommandierende General. gez. v. Schack, General der Infanterie.
- Der Gouverneur der Festung Graudenz. J. B. gez. v. Hennigs, Generalleutnant.
- Der Gouverneur der Festung Thorn. J. B. gez. v. Horsteln, Generalleutnant.
- Der Kommandant der Festung Danzig. gez. v. Pfuel, Generalmajor.
- Der Kommandant der Festung Kulm. gez. v. Bünaa, Generalmajor.
- Der Kommandant der Festung Marienburg. gez. v. Rechenberg, Generalmajor.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 14. März 1916, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden das im Grundbuche von Graudenz Band 47, Blatt Nr. 1474 (eingetragener Eigentümer am 1. Dezember 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Magistratsassistent Hugo Schuchmann) eingetragene bebaute Grundstück Courbierestraße Nr. 64, Gemarkung Graudenz, Kartenblatt Nr. 5, Parzellen Nr. 43 und 44, 7 ar 09 qm groß, Grundsteuerrolle Nr. 895, Nutzungswert 4650 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 1424. Graudenz, den 8. Dezember 1915.

Königliches Amtsgericht. 11290

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 8. Januar 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden das im Grundbuche von Sturz Blatt 172 (eingetragener Eigentümerin am 18. Oktober 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Witwe Marianna Paszuchowski geb. Pasnoch, jetzt verheiratete Mafiska) eingetragene Grundstück Gemarkung Sturz, Kartenblatt 8, Parzellen 154, 157 und 158, 64 50 Ar groß, Nutzungswert 3,18 Taler, Grundsteuerrolle Nr. 141, Nutzungswert 726 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 12. Das Grundstück besteht aus 2 Wohnhäusern mit Hofraum, 2 Ställen, Waschküche, Abort, Scheune und Acker. 17076

Königliches Amtsgericht. 11290

**Bürohilfsarbeiter gesucht!**

Von unserer Verwaltung werden 2 Bürohilfsarbeiter zu vorübergehender Beschäftigung von logisch geübt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisse an uns zu richten. Es können nur Bewerber Berücksichtigung finden, die bereits im Bürodienst der Gemeindeverwaltung selbständig zu arbeiten verstehen. 11346

Bewerbungen von Kriegsinvaliden werden vorzugsweise berücksichtigt, ebenfalls werden auch Bewerbungen von Gemeindebeamten im Ruhestande angenommen.

Dirschau, den 13. Dezember 1915.

Der Magistrat. Eichhart.

**Hilfsarbeiter gesucht**

Wer mit allen Arbeiten einer Kommunalverwaltung vollkommen vertraut ist und selbständig arbeiten kann. Gehalt nach Uebereinkunft und Leistungen 100 bis 150 Mk. monatlich. Bewerbungen, auch von dauernd garnisonfähig oder arbeitsverwendungsfähigen Militärpersonen, unter Vorlegung eines Lebenslaufes und Zeugnisabdrücken, ferner Angabe des Militärverhältnisses u. Möglichkeit des Dienstantritts sofort erbeten. 11261

Erin, den 13. Dezember 1915.

Der Magistrat.

**Kassengehilfen**

Bei der hiesigen Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse ist sofort, spätestens zum 1. Januar 1916, die Stelle eines Kassengehilfen zu besetzen. Bewerber müssen eine gute Handschrift haben und sicher rechnen können. Bewerbungen sind sofort mit Lebenslauf und Zeugnissen an uns einzusenden. 11087

Löhen, den 8. Dezember 1915.

Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse.

**Verkauf von Arbeitspferden.**

Am Freitag, den 17. Dezember 1915, mittags 12 Uhr, gelangen durch uns

**in Strasburg Westpr. (Domäne)**

**26 volljährige Arbeitspferde**

meistbietend zum Verkauf. Kaufberechtigt sind alle Westpreußen, die unseren Kaufberechtigungschein besitzen oder durch eine amtliche Bescheinigung nachweisen, daß sie Pferde an die Militärbehörde abgegeben haben. Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung ohne Gewähr. 11299

**Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.**

**Brennholz** Eine wenig gebrauchte, fast neue Rundhölzchen, jeden Posten sofort lieferbar. 1316  
**Walzenmühle** für Kraftbetrieb gibt billig ab. Friedrich Dierck, Maschinenfabrik Dirschau. 11066

**Butter-Detailist und Großist**

sucht sofort auf Grund der neuesten Preisregulierung des Bundesrats in feste Verbindung mit Molkereien zu treten. 11288  
Bin gleichfalls Käufer sämtlicher Käseforten sowie von Landbutter zu höchsten Preisen, bei promptester Kasse, evtl. Nachnahme. Off mit Angabe des Quantums, welches geliefert werden kann, unt. „D. 595“ an Gerstmann Annoncenbüro, Berlin, Alexanderplatz 1, erbeten.

**Naturhonig**

habe ich abzugeben, auch bestehende Postfakti von 8 kg a Bfd. 1,40 Mk. \*abnahme größerer Posten billiger. 1349  
A. Kemper, Dirschau, Koonstraße.

**Juhrunternehmer**

zur sofortigen Anfuhr von 1000 m³ Brennholz vom Graudenz Stadtwald zum Bahnhof Graudenz sofort gesucht. 1339  
A. Knodel, Graudenz, Blumenstraße 13.

**Viehkäufe**

**10 hochtragende Sterken**

gute Formen, aus gesundem Stall zu kaufen gesucht. 11310  
Gutsverwaltung Pippau b. Stottau, Kr. Heidenburg.

**Zu kaufen gesucht**

Als Einkaufskommissionär kaufe Strohh. Seereslieferung welches der Bezugsvereinigung nicht angemeldet werden braucht zu sofort, auch späterer Lieferung zu jeweilig festem Höchstpreis. Emil Fabian, Bromberg.

**Benötige 1 Lo.**

**Delischken und 1 Lo. Wicken.**

Gef. bemerkte Offerten nebst Preisangabe an Tilk. Mühlstein West Stemon. 11305

**Lochfreie Zuckerfäcke**

kaufte 11360  
A. Nosseck, Rakel.  
Wir zahlen an Molkerei-Genossenschaften und -Beizler für den Zentner 11338

**La Tafelbutter**

den gesetzlich bestimmten Höchstpreis frei Thorn. Die Lieferanten erzielen dadurch gegenüber dem Verkauf nach Berlin infolge Frachtersparnis ca. 2 M. mehr für den Zentner Butter. Zentralmolkerei Thorn.

**Viehverkäufe**

**Arbeitspferd**

steht zum Verkauf. Hermann Reiss, Eisenhandlg., Graudenz.

**Verkäufe**

**Gut**

etwa 12 km von Danzig an Chau ee, inkl. Wiesen ca. 600 Mrg. gut. Mittelboden, gute Gebäude, reichl. u. gut. Inventar, teilw. Ernte vorhanden, wea. Zurrubejea. sofort preisw. zu verkaufen. Nur Selbst. mit ca. 25 000 Mk. bar u. ca. 25 000 Mk. f. d. d. Dokumente wollen sich meld. unt. W. M. 757 an Ann.-Exp. W. Meklenburg, Danzig. 1301

**Ein Gut**

von 500 Morgen, inkl. 50 Mrg. gut. Wiesen, Mittelb., 1 Stunde zur Bahn, Chaussee, ist unt. sehr günst. Verhältn. sofort sehr billig zu verk. Huoth. von 70 000 M. unkündb. Off. u. Nr. 1357 an den Geselligen erbeten.

**Sichere Existenz.**

Gutgehendes Blumengeschäft in einer großen Industriestadt (Elbing) für nur 1000 Mk. mit Lager zu verk. Anfr. z. richten unter Nr. 15395 an den Ges.

**Stellen-Gesuche**

**Geschäftsführer** (Oberkellner), 19 J. im Fach, in Hotel, Rest. u. Café erf., mit besten Empf., nicht Stellung. Neben- u. auch Vorkauf auf Rechn. Briefl. Meld. u. Nr. 15394 an den Geselligen erbeten.

**Müllergesellen**

Walzenführer die militärfrei sind, stellen ein Gebr. Neumann, Schlochau

**Schlosser**

Zeher Tischler und Stellmacher werden eingestellt von so Off. mit Angabe des Alters u. bisheriger Tätigk. an 1357  
Paul Fast, Danzig, Maschinenfabrik.

**Landwirtschaft**

Vom 1. 1. 16 ein unverheirateter, militärfreier, energischer

**Inspektor**

unter meiner Leitung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. 11200  
Fenski, Bgl. Oberamtman., Rahnberg b. Marienburg Wpr.

**Beamten**

der befähigt ist, ein Gut von ca. 3000 Morgen selbständig zu bewirtschaften. Oberinspektor Barendorf, Toltin, Kreis Preuß. i. Pomn.

**ein. Beamten.**

Meld mit Zeugnisabscr. und Gehaltsanfr. an Wittmann, Radowo bei Ratow.

**Tischler-Käfer**

zum Eintritt am 1. 1. 1916 gel. 2. Krieg, Fischenhof Wpr. Ein selbständiger 1298

**Gärtner-gehilfe**

für Topfpflanzen und Friedhof v. sofort gesucht. E. Grise, Fanzig-Schloß, St. Barbara-Friedhof.

**Hofmeister**

unmöglich polnisch sprechend, sofort gesucht. Hennecke, Heinrichswalde, Kreis Schlochau

**Berh. Schweizer**

m. eigenen Leuten zu ca. 70 Stück u. 40 Schweinen vom 1. 1. 1916 gesucht. O. Blum, Borowno b. Kolokto, Kr. Culm.

**Einen Vorjämmer Arbeiter**

mit 12 Paar einheimischen für 1916 sucht. Kaution ist zu stellen. 11350  
Rittergut Rasmushausen b. Krut, Kr. Schwes

**Gespannwirt.**

Derselbe muß bereits auf größ. Gütern tätig gewesen und mit allen Gespannarbeiten vertraut sein.

**Kuhmeister**

für meinen Ruchstall von 45 Kühen suche ich einen zuverl. am liebsten mit eigenen Leuten. Gg. Lornier, Traupenau bei Neudorf. 11314

**Lehrlingsstellen**

Für mein Kolonialwaren-Delikatessen- u. Schank-Geschäft suche einen 11322

**Lehrling.**

W. H. Goraiia, Lautenburg wird gesucht 11292  
Hotel Gelhorn, Bromberg.

**2 Lehrlinge**

für Kolonialw., Delikatessen-, Denillations-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft können sich bei guter Vergütung meld. bei Felix Napierkowski, Mogilno. 15405

**Frauen, Mädchen**

**Stellen-Gesuche**

Besseres, solides Fräulein sucht Stellung zum Bedienen der Gäste in Konditorei oder am Kaffee. Gute Zeugnisse vorh. Anfr. bei Frau Taasensfreund, Tilsit, Blücherstr. 1. 115389

**Zweites Fräulein**

Stellung zum Bedienen der Gäste in besserem Lokal oder im Kolonialw.-Gesch. gegen monatl. Vergütung. Fr. Mitzka, Tilsit-Freiburg, Hinterstr. 1.

**als Wirtschaftsfraulein**

u. z. Gesellschaft der Haus an deren Mann im Felde, bei vollständigem Familienanschluß auf einen Gut. Gef. Offert unt. Nr. 15403 an den Geselligen erbeten.

**Stellung als Stütze der Hausfrau**

und zur Mithilfe im Geschäft v. 1. 1. 16 oder später. Off. bitte zu richten an Frau Malowski, Okerbüh Weibv. 115409

**Offene Stellen**

Suche zum 1. Januar ein beschriebenes, einfaches 11353

**Kindersfräulein**

zu 2 Kindern 1 u. 3/4 Jahren für ländl. Haushalt. Gehaltsanfr. einreichen Ernst Rutall, R. esenkirch Kr. Ro. u. b. erg.

**ein Kindersfräulein.**

Etwas nähen und Hilfe im Haushalt erwünscht. Offerten mit Gehaltsanfr. und möglichst Photographie erbeten. 11327

**Berkäuferin**

für die Abteilung Hand- schuhe und Strümpfe zum Eintritt per 1. Januar, erste

**Kurzwarenverkäuferin**

jüngere, flotte Berkäuferinnen für die Abteilungen Kurzwaren und Damwäsche für späteren Eintritt gesucht. Angeb. m. Bild, Zeugnisabscr. u. Gehaltsanfr. erb. Warenhaus J. Boss, Marienburg, Wpr.

**Stütze**

Ein erlich, wird für Haushalt u. 2 Knaben von 4 und 6 Jahren von sof. gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Geh. Off. mit Bild u. Gehaltsanfr. erbeten. 11345  
Friedrich, Tschel.

**junges Mädchen**

das im Geschäft und in der Wirtschaft bezüglich sein muß. Polnische Sprache erwünscht. Frau Kathalie Gliska, 11334  
Dalheim b. Bierchau, W. P. A.

**Stütze**

für Landgutschaft gesucht. Geh. monatlich 20 M. Angebote nebst Zeugnisabscr. erbeten. 11342  
Frau Gutsbesitzer M. Schmidt Deutzen b. Saalfeld Thür.

**Sauzmädchen**

ob. ein. Stütze z. Säml im Haushalt. Arb. Geh. u. Ueber-einf. Weib. u. Nr. 1347 an den Geselligen erbeten.

**Centralheizungen**  
**aller Art**  
 Trockenanlagen  
 Wasserversorgungen  
 Feuerlöschanlagen  
 Pumpwerke  
 Badeanlagen  
 jeder Größe u. Ausdehnung.  
 Heiser  
 Dresdner  
 Centralheizungsfabrik  
 Louis Kühne  
 Dresden Sa.  
 In Ost- u. Westpreussen  
 gut eingeführt.  
 Vertreter gesucht.

**Felle aller Art**  
 außer Hoch- u. Niederbälgen werden  
 sauber und preiswert gegerbt.  
 Ritzel, Bekleidermeister,  
 Büchsenmacher Wpr.

**Honigpulver**  
**Donatin**  
 50 Bat. 30 Wg. detail wiederberf.  
 50 Bat. 8 Wg. 100 Bat. 15 Wg.  
 bei 300 Bat. 14 Wg. pro % Bat.  
 500 " 13 " " %  
 1000 " 12 " " %  
 mehr noch billiger.  
 Vertriebsver. Nachn. fr. Siefenfel.  
 Chem. Fabr. „Donatol“ Briesen Wp.

**Fischmehl**  
 unentbehrl. zur Schweinemast.  
 Carl Steiner & Co., Hamburg 1.

**Überschl. Kohlen**  
 liefert schnellstens und billig  
 O. Walowski, Breslau 5.

**Heringe**  
 Holländer Bolle  
 Holländer Maatjes  
 in ganzen und halben Tonnen  
 offeriert J. Simon, Thorn.

**Shag**  
 und 1 Wg.-Zigaretten Liefer  
 wieder jeden Vollen  
 Ipsiana, G. m. b. H.,  
 Köpzig.

**Bienenhonig**  
 10 Liter Ernte 10-Pfd.-Bottanne  
 10.50 M. ab hier offeriert  
 Brotverkaufsstelle Hohensalza.

**600 Wille Zigaretten**  
 „Sarem“, „Unsere Marie“ und  
 andere Qualitäten. Große Rollen  
**Zigarren- und**  
**Zigarettenabfall**  
**losen Shag**  
 und in Paketen habe preiswert  
 abzugeben.  
 Julius Lewin,  
 Gollub Wpr.

**Suchenmehl**  
 backfertig mit Zutaten, ohne  
 Brotmasse, Str. 10. 65.-  
 (Zutaten gratis). Probepaket 9  
 Wg. 10. 65. franko Nachnahme  
 Preisliste m. Abbildung u. Selbst-  
 bestellkarte liegen bei.  
 Liebräuren-Nährmittelwerk,  
 Berl u. O. An der Michaelbrücke 1

**Schmierseife la**  
 Zentner 74 Mark,  
 Schuh-Creme (Gral la)  
 20 Wg.-Vert. 100 Stk. 14 Wg.,  
 10 Wg.-Vert. 100 Stk. 7.50 Wg.,  
 „Präparat-Wasser la“  
 10 Wg.-Vert. 100 Stk. 7 Wg.,  
 emulsiert b. Nachnahme  
 Otto Junge,  
 Marienburg Wpr.

**Prima Spiritus**  
 95 %  
 12 Fäß = 8420 Liter, 3.85 Mark  
 per Liter intensive Fäß, sofort  
 greifbar abzugeben. G. be auch  
 fahweise gegen vorherige Kasse  
 oder bei 25 % Anzahlung gegen  
 Nachnahme ab.  
 A. Cohn, Gollub Wpr.

**Wruken**  
 2000 Str., a Mt. 2.20, liefert  
 C. Wro. Danzig-Danzigbr  
 Telephon 1267. 115342

Bekanntes Kurhotel  
 mit direkter Leitung vom  
 Kochbrunnen.  
**Wiesbaden**  
**HESSISCHER HOF**  
 vormals  
**ENGLISCHER HOF.**  
 Schlafzimmer mit Privatbad,  
 Waschtische mit fließendem  
 Wasser.  
 Ermässigte Preise.  
 Man verlange Prospekt.  
 Besitzer: Richard Kolb.

**Dampfkessel und Dampfmaschinen**  
 Cornwall-Dampfkessel von 8-120 qm Heizfläche,  
 Röhrenkessel bis zu den grössten Dimensionen,  
 Dampf-Maschinen von 10-1000 Pferdekraften,  
 fast stets fertig oder in Arbeit, daher schnell lieferbar  
 Brennereien, Transmissionen und Entwässerungs-Anlagen,  
**Kalksandsteinfabriken**  
 nach modernsten Verfahren.  
 Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos.  
**F. Komnick, Elbing.**  
 1600 Arbeiter.

**Seife.**  
 Weiße Salmiak-Schmierseife, vor. schäumend, v. 48 Mt.  
 in Fässern von ca. 120 Pfund Inhalt gegen Nachnahme offeriert  
 freib. eibend 18.09  
 Chem. Fabrik „Donatol“, Briesen Wpr.

**Pauckesch-**  
**Proell-Dampfmaschinen D. R. P.**  
 mit Ventil- und Schleibersicherung mit Achsenregler  
**Kochleistungs-Dampfkessel**  
 m. 3 u. 3 Stationenrohren \* Ueber 11000 Ausführungen  
**Diesel-Motoren D. R. P.**  
 für Teeröl, ohne Zündöl im Betriebe  
 Intern. Bauausstellung, Leipzig: „Gold. Medaille“  
**K. Pauckesch A. G., Landsberg a. W.**

**Von Bettmässen** befreit schnellstens  
 mein bewährtes Mit-  
 tel. Flasche 4 25 M.  
 Bei Nichterfolg Geld zurück. Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H.  
 in Jesso 127 bei Gassen (Provinz Brandenburg).

**Bergament-Erfaß**  
**Abreib-Rollen**  
 für Apparate  
 in allen Breiten offerieren vom  
 Lager billigst 1787  
 Bodenstern & Mielke,  
 Danzig, Hundegasse 481-9.

**Für Wiederverkäufer.**  
 Ein Waggon prima Almeria-  
**Fasztrauben**  
 hat fahweise bill. abzugeben.  
 Benno Schreiber, Danzig,  
 Berunus 3089. 11328

**Für Wiederverkäufer**  
 offeriere 11831  
**Germ.-Mischung**  
**Quodlibet**  
 und  
**Simbeerbombon**  
 zu billigen Preisen.  
**Philipp Reich,**  
 Graudenz.

**Speisewiebeln**  
 versehen, Str. 12.00 M. mit Cad  
 gibt ab 11361  
 A. Nosseck, Nakel.

**Kunstspeisefett**  
 per Zentner Mt. 175. 11141  
 Einige Zentner  
**Mischobst**  
 hat billigst abzugeben.  
 J. Thiel, Zudel.

**Toilette-Fettseife**  
 in verschied. Farben u. Gerüchen  
 45 Gr. und 100 Gr.-Stücken  
 1.45 Wg. 3.25 Wg. p. Dbd.  
 oder p. Str. 130 Wg. halbfrei  
 Danzig inkl. Verpackung, solange  
 Vorrat, netto Kasse, gibt ab  
 Gustab Meinas, Danzig,  
 Berunus 318. 11293

**Echtes Glycerin**  
 enthält  
**„Jung-Frauen-Creme“.**  
 Das Beste zur Pflege der Haut,  
 gegen rote und rissige Hände.  
 Besteht aus reinen und  
 knappen Glycerin.  
 In Malgischen - Weichen-  
 Litteratur.  
 20 Tube 40 Wg. 100  
 Zu haben: 11355  
 Droga Willi Reder, Getreidemarkt,  
 Schwanen-Apothek, Markt.  
 Hersteller:  
 Pharmazent Fabrik  
 Fritz Reier, Berlin W. 57.  
 Geruchlose 15 08  
 Ruffen und Schmalzfabrik  
 hat abzugeben gegen Nach-  
 gebot  
 F. Napiorkowski,  
 Rogitno.

**Dampfplüge**  
 leihweise, für Fabrik-  
 arbeit sofort gesucht  
 Offert. unt. Nr. 1161  
 an den Gefälligen erb.

Habe abzugeben:  
**33 Tonnen**  
**Norweg. Settheringe**  
 6700 und 7800er,  
 per Tonne 110 Mark.  
 Offerten unter Nr. 1243 an den  
 Gefälligen erbeten.  
 80 sehr schöne 11945

**Weerschweinchen**  
 verkauft  
**Vera Temme,**  
 Domäne Dörsch b. Wollsdorf,  
 Culmerland.

**Buderzucker**  
 sofort lieferbar, ab Lager Elbing  
 offeriert billigst  
**A. Goldack, Elbing.**  
 Fernsprecher 191.

**Schuhmacher verdienen Geld!**  
 verarbeiten Sie nur  
**Sohl-Leder-  
 :: Abfälle! ::**  
 Schöne reine Fernstücke  
 aus Militär-Werkstätten Ham-  
 mend anseherndentl. preiswert.  
 Soweit Vorrat reicht. 11902  
 10 Pfund jezt 1.25 Mt.  
 Versand von 10 Wg. ab geg.  
 Nachnahme!  
 Bei Festellung bitte den  
 Namen der Zeitung anzugeben.  
**Felix Doctor,**  
 Berlin NO. 55, Bölowstr. 1.

**Petroleum!!!**  
 Als vortheilhaftesten  
 erlaß empfehle ich  
 meine ganz vorzüg-  
 lichen u. dauerhaften  
 Carbid-Lichtlampen.  
 Carbid-Lichtlampen,  
 Carbid-Strahlkaternen  
 la schwedisch, Carbid.  
 Jedes Quantum sofort  
 lieferbar. Für Händler  
 Vorzugspreise.  
**Wilh. Tornow,**  
 Bromberg.

**2fach**  
**Motorenöl**  
 Erfaß für Zylinderöl hat abzugeben.  
 M. Dumont, Graudenz.

10 saß amerik. org. 11407  
**Kranzdärme**  
 hat abzugeben  
**F. Napiorkowski,**  
 Rogitno.

**Rheumatismus**  
 und alle vorkommenden Krank-  
 heiten der Menschen kann jeder  
 selbst heilen, der sich das Buch  
 von Dr. Eigner für 1 Mark fr.  
 schicken läßt. Nachn. 1.20 Mt.  
**Pansegrau, Neben Wpr.**

**Bouillon-Würfel**  
 an jedermann 200 Stück porto-  
 frei 5 Mark. 115408  
**A. Hirschberg, Berlin 43,**  
 Landwehrstr. 38 A 1.

**Verkauf**  
**Stadtgrundstück**  
 45 Morgen, davon 5 Wiese mit  
 Torf, alles in einem Plan am  
 Gehöft, 3 fast neue massive Ge-  
 bäude unter Steindach, 200 Mt  
 Nebenniete jährlich, volles In-  
 ventar, Hypothek frei, sofort zu  
 verkaufen Preis 27500 Mt.,  
 Anzahlung 5000 Mt.  
 Desgleichen 11313

**Grundstück**  
 56 Morgen in einem Plan am  
 Gehöft, 3 neue Gebäude mit  
 Wasserleitung, hart a. d. Chaussee,  
 wertvolles Inventar, sichere Ne-  
 beneinnahme v. 3-50 000 Mt. jährlich.  
 Preis 39000 Mt., Anzahlung 10000 Mt.  
 Käufer können auch farblich sein.  
**Herbert Meyer,**  
 Besitzer, Freystadt Wpr.

**Expedition.**  
 Geleitet. Expediteur sucht kleineres  
**Expeditions-geschäft**  
 Bahnspedit. bevorz., zu kaufen  
 Exkl. in auch Beteiligung an gut.  
 Geschäft nicht ausgeschlossen.  
 Offerten unter Nr. 15243 an den  
 Gefälligen erbeten. 115382  
 Suche ein größeres 115382

**Bauerngrundstück**  
 von 50-70 Morgen mit gutem  
 Boden zu pachten oder mit kleiner  
 Anzahlung zu kaufen.  
**Julius Hilger, Gr. Tottin**  
 bei Jarmen.

**Stellen-Gesuche**  
**Oberschweizer**  
 mit 2-3 Gehilfen sucht Stellung  
 zum 1. 1. 16. 115886  
**J. Glöber, Strebelow,**  
 Str. Writ. Rom.

**Offene Stellen**  
 Für unsere Manufaktur- und  
 Modewaren-Abteilung suchen  
 wir zum 1. od. 15. Januar 1916  
**3 Verkäufer**  
 die auch dekorieren können, sowie  
 mehrere „ewandte“ 11099  
**Bekäuferinnen.**  
 Bewerbungen mit Bild, Zeugnis-  
 abschr. u. Gehaltsanspr. erbeten.  
**Kaufhaus J. Zochus,**  
 Dels i. Schl.

**Gewerbe-Industrie**  
**2 Schriftsetzer**  
 finden sofort dauernde und an-  
 genehme Stellung. 11140  
**Rolnhold Kühn, Elbing.**  
 Tägliches Werkfabrik  
 mit Ofenarbeit vertraut, für  
 dauernd in gute Stellung sof. ge-  
 sucht. Bädermeister Grünheid,  
 Danzig-Neufahrwasser,  
 Bernstraße 11a.

**Licht. Möbelschleifer**  
**Polierer**  
 einen Drechsler  
 stellt sofort ein 11109  
**G. Noppert,**  
 Dampfsäge- u. Holzbearbeitungs-  
 wert, Thorn.

**Landwirtschaft**  
**Gärtnergehilfe**  
 kann eintreten Gärtnerei St.  
 Tarpn b. Graudenz, Kreuzstr. 1.

Suche zum sofortigen An-  
 tritt einen 11304  
**Inspektor**  
 als Kriegsdienstvertr. Preis  
 Station. Gehalt nach Ueberein-  
 kunft. Die Obliegenheiten können  
 sehr wohl auch von Kriegsge-  
 schädigten erfüllt werden.  
**Guenther, Landchaftsbirekt.,**  
**Sammer, Kreis Garmian.**  
 Suche a. 2. 1. 16 älter. erfahr

**Landwirt**  
 zur Kriegsdienstvertr. für Gut  
 von 1000 Mg. Dasselbst wird auch  
**Eleve**  
 oder junger Militant gesucht.  
 Kriegsbeschäd. werden berücksichtigt.  
 10971 Dom. Tassin A.,  
 Post Alt-Bell. Rom.

**Gärtner**  
 welcher den ca. 20 Morgen groß.  
 Obst- und Gemüsegarten nach-  
 weise übernimmt, für  
**Gut Rosenberg**  
 Post Smierzynko. gesucht.  
 Die Gutverwaltung.  
 Ditto. 1159

**Frauen, Mädchen**  
**Stellen-Gesuche**  
 Suche für fleißige Wirt-  
 schafterinnen a. l. l. Stellung.  
 Lh. erb. Vndzinslos, Gemein-  
 dorfer, Zebammen b. Gr.  
 Hofm. St. Johannisburg Wpr.

**Junges Mädchen**  
 18 J alt, sucht Stell. z. Erl. d.  
 Laubb. Stadt od. Land. Bar-  
 miltensanstr. u. Tascheng. e. w.  
 Angeb. u. Nr. 15380 an den Ge-  
 fälligen erbeten.  
 Suche i. m. Töchter, w. t. Buch-  
 führung, Stenogr., Maschinen-  
 schreiben vertraut ist, p. l. 1. 16  
 Stelle als 115885  
**Buchhalterin**  
 oder Buchhalterin. Off. erb.  
 Bedner, Maragoni, Polen.

**Off-ne Stell-n**  
**Buchhalterin**  
 für ein taum. Lehr-Institut als  
 Buchhalterin gesucht. Wpr. u.  
 W. M. 768 Annoncen-Expedition  
 W. Klenburg, Danzig. 11329

**Rendantin**  
 für größeres Gut in Ostpr. zum  
 1. Januar gesucht. Bewer. b. m.  
 Kenigsdorfer u. Gehaltsanspr.  
 an beidseitigen Buchhalter  
**H. Scott, Schulberg Str.,**  
 Hofmannstr. 18. 11312

**Wirtin**  
 mit best. Empf. Off. u. Nr. 931  
 an den Gefälligen erbeten.  
 in m. H. Hausbalt suche  
 v. sofort oder Januar  
 b. Herce  
**Mädchen**  
 oder Stütze  
 im Kochen u. allen wirtsch.  
 Sachen erfahren. Mädchen  
 vorhanden. Zeug., Photogr.,  
 Gehaltsanspr. erbeten.  
 Frau Elie Reuter,  
 Böben. 110-1

**Küchenmädchen**  
 sauber, kräftig, für Hausarbeit,  
 Gehalt u. einige Schweine um  
 2. 1. 1916 gesucht. Zeugnisse  
 sind einzuweisen. 11865  
 Frau Guttschlicher Stricker,  
 Gut Writsch b. Landsberg a. W.  
 Suche zum 15. Januar tücht.  
 sauberes 1799

**Haus-  
 u. Küchenmädchen**  
 Kenntnisse im Kochen erwünscht  
 Frau Dr. Dumke,  
 Weihenböbe a. d. Ostbahn,  
 a. St. Korbach in Waldeck,  
 Emertor.

**Erl. Wirtin**  
 mit gut. Zeugn. bel 400 M. Ge-  
 halt u. ein Stubenmädchen a.  
 l. 1. 16 sucht Dom. Wagskau.  
 Preis Schlochau. 11311  
 Ein deutsches 11297

**Mädchen**  
 zur selbständigen Führung eines  
 besseren Haushalts mit guten  
 Zeugnissen vor 1. Januar erw-  
 ünscht. Offerten mit Gehalts-  
 ansprüchen und an J. Radt's-  
 W. u. Co., Wöfen, Domani-  
 lanerstr. 6, zu richten.  
**Siehe Arbeitsmarkt**  
 auch 3. Blatt.

Gedenktage

des 3. Westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 175. Es wird weiteren Kreisen interessant und lieb sein, besonders den Angehörigen und vielen Freunden des Regiments, eine kurze Schilderung der Ruhmesstaten des Regiments während des nun seit 16 Monaten todbenden Weltkrieges zu erhalten.

Am 7. August 1914 zog das Regiment in voller Gefechtsstärke mit klingendem Spiel hinaus ins Feld.

Nach langen anstrengenden Tages- und Nachtmärschen trat das Regiment zum ersten Male mit dem Feinde bei Sodohnen (Schlacht bei Gumbinnen)

am 20. 8. 1914 in Berührung. In wiederholten todesmutigen Anstürmen gegen die stark ausgebaute feindliche Stellung — das 3. Bataillon warf den Gegner bereits um 8 Uhr 30 vorm. aus seiner Vorstellung im Handgemenge mit der blauen Waffe — ging das mit allen Teilen eingesezte Regiment mit fliegenden Fahnen vor. Ungeachtet der durch die feindliche Artillerie hervorgerufenen zahlreichen Verluste stürmte das Regiment mit seinen Bataillonen dreimal an, bis gegen Anbruch der Dunkelheit die feindliche schwere Artillerie es zwang, das Erreichte zu halten.

Ein schöner Erfolg sollte dem Regiment schon in aller nächster Zeit in der Schlacht bei

Lautern am 26. 8. 1914

beschieden sein. Trotz tagelanger bis in die Nacht sich hinziehender, angestrengter Marschleistungen war es ihm vergönnt, an den Ereignissen dieses Tages teilzuhaben, den Gegner trotz Marschverluste zurückzuschlagen, an der darauf einsetzenden Verfolgung in erster Linie mitzuwirken. In unmittelbarem Nachtmarsch am Dorfe Lautern durch das bischöfliche Revier trieb das Regiment den fliehenden Gegner bis Bischofsburg zurück. Unermüdet mit eiserner Willenskraft blieb das Regiment dem fliehenden Gegner auf den Fersen, ohne ihm Zeit zu erstlichem Widerstand zu lassen.

Mit Stolz kann das Regiment auf diese Teilnahme in der gewaltigen Schlacht bei

Lautern am 26. 8. 1914

zurückblicken, durch welche es seine Leistungsfähigkeit sowohl im Gefecht als besonders in der Verfolgung glänzend bewiesen hat.

Als einer der schönsten Tage des Feldzuges in Ostpreußen wird der Tag am 8. September 1914 sein. Bei

Wiesenthal am 8. 9. 1914

kam es nach kurzem, unaufhaltbarem Vorgehen im feindlichen Artillerieflanzfeuer von Sulzinnen über Soldahnen zu einem größeren Gefechte, in dem es gelang, das Dorf Wiesenthal selbst von den Russen zu befreien. Trotz des schweren Flanzfeuer gelang es den eingesezten Bataillonen ohne nennenswerte Verluste den Gegner aus seiner, während drei Wochen ausgehaltenen Stellung zu vertreiben.

Im innigen Zusammenwirken mit der Artillerie gelang es dem Regiment bei Bossefern am 9. 9. 1914 die stark besetzte und in wochenlanger Arbeit von den Russen besetzte und ausgebaute Stellung im Sturm zu nehmen. Unvergleichlich der Dant jenes Mannes, der durch fast tollkühne Geute des 1. Bataillons im feindlichen Artilleriefeuer aus seinem brennenden Hause heraus mit den Seinen gerettet wurde. Bei

Sagb am 10. 10. 1914

bekam das Regiment den Auftrag, die Russen aus ihren schwer besetzten Stellungen zu werfen. Durch rücksichtslosen Angriff gegen die feindliche Uebermacht wurde die Standhaftigkeit des Feindes in Erschütterung gebracht. Nach

glänzendem Sturm durch feindliches Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer hindurch erbeutete das Regiment an diesem Tage vier Geschütze, drei Maschinengewehre und machte 500 Gefangene.

Neuerlich schwer waren für das Regiment die Gefechts-tage bei

Blonie vom 15. bis 19. 10. 1914.

Den um vieles härteren, ungefühm drängenden Gegner hielt das 2. Bataillon trotz Zurückbiegens seiner Nachbarabteilungen fast allein im jähesten Widerstande ab, sich aufopfernd harrte das Regiment im schwersten feindlichen Artilleriefeuer unter schweren Verlusten aus und hielt die erreichte Stellung gegen jeden feindlichen Angriff bis zur befohlenen Ablösung.

Auf dem großen Vormarsch auf Warschau hatte das Regiment gegen eine große feindliche Uebermacht zu kämpfen. Zu besonders heftigen Kämpfen kam es um

Lodz vom 19. 11. bis 6. 12. 1914.

Nachdem Gut Rombin am 19. 11. erreicht war, nahm das Regiment am 20. 11. eine Stellung zwischen Rombin und Antonien trotz des heftigsten Widerstandes starker russischer Kräfte ein. In diesen Tagen verteidigte das Regiment seinen breiten Abschnitt, der infolge der großen Verluste nur schwach besetzt werden konnte, nicht nur gegen die täglichen heftigen Angriffe der Russen, sondern drang auch weiter vorwärts.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

glänzendem Sturm durch feindliches Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer hindurch erbeutete das Regiment an diesem Tage vier Geschütze, drei Maschinengewehre und machte 500 Gefangene.

Neuerlich schwer waren für das Regiment die Gefechts-tage bei

Blonie vom 15. bis 19. 10. 1914.

Den um vieles härteren, ungefühm drängenden Gegner hielt das 2. Bataillon trotz Zurückbiegens seiner Nachbarabteilungen fast allein im jähesten Widerstande ab, sich aufopfernd harrte das Regiment im schwersten feindlichen Artilleriefeuer unter schweren Verlusten aus und hielt die erreichte Stellung gegen jeden feindlichen Angriff bis zur befohlenen Ablösung.

Auf dem großen Vormarsch auf Warschau hatte das Regiment gegen eine große feindliche Uebermacht zu kämpfen. Zu besonders heftigen Kämpfen kam es um

Lodz vom 19. 11. bis 6. 12. 1914.

Nachdem Gut Rombin am 19. 11. erreicht war, nahm das Regiment am 20. 11. eine Stellung zwischen Rombin und Antonien trotz des heftigsten Widerstandes starker russischer Kräfte ein. In diesen Tagen verteidigte das Regiment seinen breiten Abschnitt, der infolge der großen Verluste nur schwach besetzt werden konnte, nicht nur gegen die täglichen heftigen Angriffe der Russen, sondern drang auch weiter vorwärts.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

bei Kälte und hartgefrorenem Boden, ungeachtet aller Anstrengungen und Ermüdungen durch dauerndes Wachen und scharfe Beobachtung des Gegners, wurde am 11. 12. 14 der Angriff gegen die feindliche Stellung begonnen. Am 12. durchbrach das Regiment die Stellung, warf den Gegner zurück und nahm die Verfolgung auf. Schwere Verluste bezahlte diese Lage in der Geschichte des Regiments als harte, doch ruhmreiche schöne Tage. Zahlreiche Gefangene fielen den stürmenden Bataillonen in die Hände.

Durch unaufhaltbares Heranarbeiten während dreier Tage bei

Diel vom 8. bis 12. 12. 1914

mat für die Mannschaften. Die Behandlung kranker und verwundeter Pferde hat sich natürlich den Fortschritten der Wissenschaften angepaßt. Eigentliche Pferdelazarett sind in keinem früheren Kriege eingerichtet worden. Die ersten Versuche liegen sechs Jahre zurück. Erst jetzt aber erkennt man, welche ungeheuren Werte dem Staate durch die tierärztliche Tätigkeit in geeigneten Lazaretten erhalten werden können, und daher hat man allenfalls berartige Anstalten gleichsam aus dem Nichts geschaffen."

Von vortrefflicher Wirksamkeit sind die Einrichtungen der zahlreichen jogg. stehenden Pferdelazarett: „In einem besonderen Pferdelazarett kommen die Patienten zunächst zur Untersuchung auf Seuchen in eine Quarantänestation, wo sie einer klinischen Untersuchung und — zum Zwecke der genaueren Diagnose — Impfungen und Blutproben unterworfen werden. Besonders wichtig ist die Walleinprobe, die ein fast untrügliches Mittel für die Diagnose auf Rotz darstellt. Außer dieser gefährdeten Seuche, die auch auf den Menschen übertragbar ist, kommt vor allem die Brustseuche in Betracht, eine ansteckende Lungenbrustentzündung, für die man neuerdings im Salvarian, oder vielmehr im Neo-Salvarian ein vorzügliches Heilmittel besitzt."

Der Behandlung und Unterdrückung von Pferdeseuchen, deren Ausbreitung zeitlich schwer erfassbaren Schaden verursachen könnte, entsprechen besondere Anordnungen. Die seuchenfreien Patienten kommen in gesonderte, chirurgisch ausgestattete Abteilungen; Eitrige Entzündungen der Hufelederhaut, Maute, Gelenkerkrankungen, Widerstandsdrüsen sowie natürlich Schußwunden und größere Verletzungen kommen am häufigsten vor. In den meisten Fällen kann der Chirurg durch rechtzeitigen operativen Eingriff das Leben der Tiere noch retten. Bei den Operationen wird überaus human verfahren; muß das Pferd zur Operation niedergelagt werden, so gelangt Totalnarkose zur Anwendung; wird am stehenden Pferd operiert, so begnügt man sich — ähnlich wie bei kleineren Eingriffen am Menschen — mit örtlicher Schmerzbetäubung.

Die Heilung nimmt natürlich, je nach Art und Schwere des Leidens, mehr oder weniger lange Zeit in Anspruch. Sobald die Patienten hergestellt sind, werden sie durch besonders sorgfältige Pflege in gute Verfassung gebracht und, damit sie bei ihrer Rückkehr an die Front bald selbstdienlich werden, täglich geritten. Pferde mit unheilbaren äußeren Leiden werden, wenn sie fieberfrei sind, an den Hochschlächter abgegeben, solche mit Fieber werden getötet und dem Abdecker übergeben. Pferde, die nicht mehr selbstdienlich werden, stellt das Lazarett so weit her, daß sie noch in der Landwirtschaft Verwendung finden können. Die Tätigkeit all dieser der Sorge für die Kriegspferde gewidmeten Anstalten hat bisher in nicht geringem Maße die Schlagfertigkeit unserer Kavalleristen und Artilleristen erhöht.

— Kriegs-Pflichten. Der durch den ansteckenden Scharlach und das feuchtschleimige Verfaulen dem deutschen Nationalvermögen verursachte Schaden ist größer als der der gefährdeten Maul- und Klauenseuche und beziffert sich jährlich auf viele Millionen Mark. Früher hand man den Seuchen macht- und raktlos gegenüber. Nachdem man aber jetzt wirksame Mittel nicht nur zur Heilung, sondern auch zur Verhütung der Seuchen hat, ist es Pflicht eines jeden Landwirts, diese zu verwenden. Nicht nur die Pflicht gegen das Vaterland gebietet das, sondern auch das eigene Interesse. Ein bewährtes Mittel gegen die genannten Seuchen ist das bekannte „Bisulfin". In einer sehr lehrreichen Broschüre, die kostenlos zur Verfügung steht (man wende sich deswegen an Herrn H. Trommsdorff in Aachen), wird in kurzen, klaren Worten alles über die Seuchen Wissenswerte mitgeteilt.

Die Krankenpflege unserer Kriegspferde.

Trotz des Siegeszuges der modernen Kriegstechnik finden die Pferde auch heute noch eine sehr große und vielseitige Verwendung im Felddienste. Das beispiellose Männenangebot an Menschen und Materialien in diesem Kampf der Weltmächte hat auch die Einziehung von Pferdewaffen zur Folge gehabt, wie sie in so gewaltiger Zahl noch in keinem Kriege beobachtet werden konnte. So ist das Pferd mehr als je der treue Kamerad des Menschen geworden, und viele Operationen wären nicht so glücklich verlaufen, wenn die zur Verfügung stehenden Kriegspferde nicht vollauf ihre anstrengenden und oft wunderreichen Dienste geleistet hätten. Infolge der außerordentlichen Inanspruchnahme und der großen Wichtigkeit der Kriegspferde mußte auch ein entsprechend großzügiger und vollkommener Pferde-Sanitätsdienst eingerichtet werden, über den Dr. Alfred Grabenwig in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer" eine Reihe interessanter Ausführungen veröffentlicht.

Trotz der ungeheuren Anforderungen, die im jetzigen Kriege an unsere Pferde gestellt werden, ist ihr Gesundheitszustand ein vorzüglicher und die Verlustziffer eine verhältnismäßig geringe. Dies ist den hygienischen Maßnahmen und vor allem der Einrichtung eigener Pferdelazarett zu verdanken, die für den Pferdebestand des Heeres dieselbe Rolle spielen, wie die Lazarett im Feld, Etappe und Fel-

300 Morgen großes Dorflager

nahe Bahn gelegen ist zur Ausdeutung zu verkaufen. Weib. unter Nr. 1241 an den Gef. erb.

Wiederverkäufer. Honigpulver Apis 100 B. = Mt. 15.00. Eierfah

mit echtem Süßholzwurz hergestellt, 100 B. = Mt. 7.00. 300 B. (Postfr.) Mt. 20.00 frfo. F. H. Markgraf, Königsberg Pr.

helle, frische Gerstengröße 1287

a Str. 44 Nr. 4 ab Bahn offeriert gegen Nachnahme J. H. Sinasohn, Cölnstraße, Fernruf Nr. 60.

1 Barrel raffin. 1116 Rüböl hat abzugeben H. Grund, Osterode Ostpr.

Habe noch einige Waggons beschlagnahmefrei 180 Torfstreu.

Offertiere, solange Vorrat reicht, in Waggonladungen. E. Kownatski, Bromberg. Telefon 955.

Grosse Betten 12 11 (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgezeigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 20, 24 Mt.; 1/2 schräge Betten 18, 20, 23.50, 28.50, 33, 39 Mt. usw. Versand geg. Nachn. Preisliste, Probe, Versand, Postfr. Gustav Lustig, Prinzstrasse 48

Berlin 4 Lustig höchstes Spezialgeschäft Deutsch. Bettenpreise während d. Krieges um ein Drittel höher als oben.



No 18

J. Borg

ges. geschützt mit Mundstück und Goldmundstück ist und bleibt die beste 2 Pfg.-Zigarette

Eine willkommene Liebesgabe für unsere Krieger im Felde. Ueberall erhältlich.

Zigarettenfabrik „Sambul“ J. Borg, G. m. b. H., Danzig.

Bindaden und Kordel

in allen Stärken und in größeren Posten prompt lieferbar J. R. Claaszen, Danzig Tauwerfzfabrik. 1234

Möbelfabrik Fr. Hege Ausstellungshaus Schwedenstr. 26 Bromberg Friedrichstr. 22 Ausstellung kompletter Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel Klubmöbel Gardinen Teppiche Dekorationen.

Papiergeschäfte, Händler, Gastwirte verlangen Sie gratis und franko Preisliste mit Engros-Preisen über Weihnachts- u. Neujahrskarten, Kriegspostkarten und Feldpostartikel. A. Schrader, Königsberg I. Pr. 38, Schließfach 38, Tel. 1827.

Eisbärfelle sind nicht schöner, aber bedeutend teurer als meine blendend weissen oder silbergrauen Seidchnuckenfelle Marke „Eisbär“ Als Salonteppe, Schreibstisch- und Bettvorlagen sind dieselben ausserordentlich praktisch, schön u. dauerhaft! Als Weihnachtsgeschenk besonders zu empfehlen, da sie der Hausfrau keine Arbeit, aber überall viel Freude machen. Die Gerbung und Reinigung meiner Felle ist vollkommen. Dieselben sind geruchlos und haarfest. Der Preis der ca 1 Meter grossen Felle ist 9.00 M., für kleinere Felle 7 M. — 3 Felle sende ich portofrei. W. Heino, Hoflieferant, Lünsmühlen 46 bei Schneverdingen (Lübener Heide).

Für 95 Pf. 1 Paar Kunstleder-Sohlen auch für 1.45, 1.75, 2.00, 2.25 das Paar, bei 5 Paar 10 Pfg. billiger pro Paar. 115346

Gummisohlen zu 2.00 und 2.50 das Paar, haltbar, dauerhaft und wasserdicht, welche jed. Mann selbst anm. kann. A. Nizinski, Posen St. Martinstr. 26. Telef. 2701.

Einige Waggons Sauerkohl u. Stearin-Dampferzen in ganzen Waggonladungen, auch kleineren Posten gibt billig ab. Offerten unter Nr. 1199 an den Gefelligen erbeten.

Gelegenheitskauf. 5000 Mtr. prima 1855 Dachverchalung 2-4 m 32 mm b. m. 1.50 Mt., 5000 Mtr prima

Wandbekleidung 3-5 m, schön breit fallend, v. m. 1.80 Mt., franko nächsters Station. Krause, Jelenitz b. Golowehelze.

Honigpu'ver Apis! Für Wiederverkäufer vor 100 Stück Mt. 15 200 17163

Franko Nachnahme. F. Gockowski, Schwed. Weib. Fensterglas billiger als jede Konkurrenz, liefert Glasveredelung, J. M. M. Schrad, Penzance.

Verkaufe mein am Kleinen Ort Ostpreußens sehr gut ein-  
geführtes, gutgehendes

### Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

das alte und größte am Orte, deshalb zu den besten  
einigen Bedingungen Offerten schneidender Selbst-  
käufer unter Nr. 152-3 an den Geselligen erbeten

### 2 Rentengrundstücke

a 6 Morgen, mit neuen Gebäuden, passend für Kriegsbeschädigte  
Handwerker, Arbeiter, Vermögensnachweis 1000 Mark, Anzahlung  
500 Mark, veräußert in Gr. Przelent, Post Gröbden Dvr.,  
Station Heinrichsdorf-Mittelfeld. Offerten sind zu richten an  
Gutsverwalter Riemer daselbst und an die Dvyr. Land-  
gerichtsamt in Königsberg i. Pr., Theaterstraße 4.

### Heiraten

Vermögender Mo Ueberver-  
walter wünscht die Bekanntschaft  
einer anst. Dame a. gut. Familie  
mit entsprechendem Vermögen

### Zwecks Heirat.

Neuere 27. auch von Verwandten  
unter Nr. 15248 a. d. Ges. erb.  
Jungere Landwirt u. Pferde-  
händler, 28 J. alt, 3. i. Hebe.  
Virtill, wünscht Briefwechsel mit  
jungem Fräulein zwecks bald.  
Heirat.

Verm. 8-10000 M. Nur Damen,  
denen es wirklich an einem gut.  
Heim gelegen ist, wollen sich u.  
Nr. 15357 an den Ges. melden.  
Nur Briefschreiber bevorzugt.

### Weihnachtswunsch!

Eisenbahnbeamter (Eisenbahn-  
gehilfe), evang., von angeneh-  
m. Temperament, 28 J. alt,  
wünscht eine junge Dame, a. Witwe,  
zwecks baldiger Heirat kennen  
zu lernen. Vermögen erwünscht,  
aber nicht Bedingung. Anonym  
zwecks Angabe der genaue-  
ren Verhältnisse, mögl. mit Bild, u.  
Nr. 15350 an den Geselligen erb.

### Zu kaufen gesucht

Gebrauchte 1260

### Sahlsäcke

kauft A. Nossek, Nakel.

Kartoffeln u. Heu  
kauft P. Fleischer, Breslau 7,  
Südendstr. 50. Tel. 55-6.

### Kartoffeln

für Brennereizwecke kauft  
in größeren Posten  
C. Podoll, Osterode Dvr.

Suche ein gebrauchtes, aber  
noch gut erhaltenes, elegantes

### Dogcart

mit Geschirr zu kaufen. Off. u.  
Nr. 1251 an den Geselligen erb.

### Jeden Posten Stroh, Heu u. Kartoffeln

kauft gegen vorher. Kasse  
J. von Schedlin-Gzarlinski,  
Entmsee. Tel. 54.

### Kartoffeln, Rüben Bruken etc.

entf. auch angefahren und bahn-  
stehend kauft stets, Kasse vorher,  
Voransch. an Diensten. 115188

C. Brock, Großhandlung,  
Danzig-Langfuhr, Fernstr. 1257.

### Prima Spirit

auch in kleinen Gebunden zu kauf.  
gesch. Off. mit Angabe des  
Preises unt. Nr. 1261 an den  
Geselligen erbeten.

### Ranchfleisch

gute Ware, tauche  
jedes Quantum. Off.  
u. Preisang. u. Nr.  
15377 an den Ge-  
selligen erbeten.

### Rotklee Grünklee Weißklee

kauft G. Scharnitzky,  
Marienburg Wpr.

### Niederwaldbestände

zu Grubenholz geeignet, zu  
kaufen gesucht. 1258

A. K. nodel Graudenz,  
Wlamsgr. 13.

### Arbeitsmarkt

### Männliche Personen

### Stellen-Gesuche

Älterer Sattlermeister  
ledig, sucht Dauerstellung auf größ.  
Gut. Off. unter Nr. 15360 an  
den Geselligen erbeten.

Oberinspektor  
militärfr., verh., 39 J. a., selbst  
u. selbst, i. anderw. dau. Stell.  
Gesf. Off. u. Nr. 15197 an den  
Geselligen erbeten.

Suche z. 1. Januar od. später  
eine Lehrstelle  
als Privatförster  
bei freier Station. Offerten an  
Arbeitsverwalter Franz Stobbe  
Berlin-Budow. 15370

### Offene Stellen

Agenten  
gesucht zum Ankauf von 1264

### Kartoffeln

in allen Ortschaften. Hohe Pro-  
vision.  
Daniel Tilsiter,  
Bromberg, Gammr. 3.  
Suche ver sofort einen tüchtigen

### Bekäufer

der gleichzeitig guter Dekorateur  
und Zeichner ist. Polnische  
Sprache Bedingung. Offerten  
nebst Bild, Zeugnisabschriften  
und Gehaltsansprüchen bei nicht  
freier Station an 1139

S. Hoffmann,  
Zuch, Manufaktur u. Konfektion,  
Gr. Stargard, Markt 12.

### Gewerbe, Industrie

Tücht. Aufkäufer  
für 1223

### Futter Schweine

kann sich melden.  
Leonhard Krieg,  
Mollerei Radelsdorf  
bei Marienwerder.

Einem gut empfohlenen verb.  
Schmiedemeister  
sucht von sogleich Dom Viehsee  
bei Marienburg Westpr.

Suche von sofort 1 Friseur-  
gehilfen bei guter u. dauernder  
Stelle. 115359

A. Kämmerer Ww.,  
Neustadt Wpr., Markt Nr. 2.

### 3 Zimmer- Poliere

für Baracken-Bauten bei  
hohem Lohn sofort gesucht

Friedrich Flindt,  
Baugehäft Kubnt,  
Graudenz. 1211

### Drechsler

für Bettstellfäße gesucht. 1249  
Heinrich Kandler,  
Nammelsburg Pom.

### Maurer

werden eingestellt Neubau  
Zuckerfabrik Brauk bei  
Danzig (Winterarbeit). Freie  
Unterkunft, Essen fabrikant. Zu  
melden beim Polier Alex  
auf der Baustelle. 1046

Baugeschäft Hermann Prochnow  
Gesucht zu sofort wegen Ein-  
berufung des letzten 1245

### Stellmacher

verheiratet oder unverheiratet,  
bei hohem Lohn und Deputat  
bezog. freier Station. Angeb. m.  
Gehaltsanspr. an  
Rittergut Schwintsch b. Braust

### Elektromonteur entl. auch Schlosser

stellt sofort ein 1263  
Heberlandzentrale  
Westpreußen, Stuhm Wpr.

### Landwirtschaft

Zuverlässiger, unverb. 11153

### Inspektor

von gleich oder 1. Januar gesucht.  
Gehalt 800 Mark.  
Rittergut Niemczitz  
bei Wrochlawten

### Tücht. Beamten

f. mittelgr. Wirtschaft sucht zum  
1. 1. 16 ev. später 1271  
Dom. Waldhof bei Marienburg.

Gesucht zum 2. Jan. 1916 ein  
tüchtiger, durchaus zuverlässiger,  
evangelischer 1235

### Rendant od. Rendantin

aus guter Familie, der mit  
Kontost. und Gutsverwalter-Ges.  
Schäften vollkommen vertraut ist.  
Zeugnisse u. Gehaltsforderung  
einfinden an  
Gutsverwaltung Boblandten,  
Kreis Marienburg.

Infolge plötzlicher Ein-  
berufung meines 1229

### Inspektors

suche von sogleich Ersah,  
unverheir. od. verheir., auch  
Kriegsinvalide. Meld. mit  
Zeugnisabschr. u. Gehalts-  
forderung bitte an das

### Rittergut Girkau bei Damerau, Kreis Culm.

Zum 1. Januar 16 suche nach  
Westpr. unverheirateten

### Brennereiführer

der mit der amtl. Meßuhr und  
Landwirtschaft vertraut ist, poln.  
Sprach., gute Zeug. beibr. Geh.  
in der Kampaque 60-65 M. bro  
W. wat. Betrieb 250 H. Kriegs-  
invalide oder militärfrei. Mel-  
dungen unter Nr. 1212 an den  
Geselligen erbeten.

### Brennerei- verwalter

von möglichst bald oder später  
für dauernde Stellung gesucht.  
Nähere Angaben mit Gehalts-  
anspr. usw. an 1172

Rittergut Stottan Dvyr.  
Suche zum 1. 1. 16 für mein  
Gut einen jungen, tüchtigen

### Inspektor

auch Kriegsinvalide, der befähigt  
ist unter meiner Leitung selbständ.  
zu wirtschaften. Gehalt 600 M.  
und freie Station. 1932

S. Vohberg, Stolzenberg,  
Beititz Ostpr.

Dom. Paulsdorf bei Poch-  
schew Wpr. sucht z. 1. Jan. u.  
Jahres einen umsichtigen, zuver-  
lässigen, militärfreien 1208

### Hofverwalter

(auch Kriegsinvalide). Gehalt  
50 Mark monatlich.  
Die Gutsverwaltung.  
Suche auf mein 165 ha großes  
Gut einen tüchtigen 1246

### Inspektor

der befähigt ist, die Wirtschaft  
selbständig zu leiten. Gehalt  
nach Ueberkunft.

Friedrich Flindt,  
Gutsbesitzer,  
Darendt b. Balichan Wpr.  
Kreis Marienburg.

Suche zu sofort oder 1. 1. 16  
einen tüchtigen, unverheirateten

### Gärtner

mit Frühbeeten etc. vertraut,  
kann auch Kriegsinvalide sein.  
Gehaltsansprüche u. Zeugnisse  
sind einzuwenden an 1277

Meyer zu Eissen,  
Kappelle b. Kl. Trebitz Wpr.

Ein militärfreier, älterer, un-  
verheirateter 1242

### Gärtner

der gute Zeugnisse u. Empfeh-  
lungen hat, von sofort oder  
später gesucht in Al. Ludwigs-  
dorf bei Freytag Wpr.

Gräfin v. d. Groeben.

### 1 verheirateter Stellmacher

1 verheirateter  
Pferdeknecht  
zu Neujahr verlangt in 1256  
Al. Eternitz b. Nitzwalde.

### Ruhmeister

mit 2-3 eigenen Leuten suchen  
zum 1. 1. 16. ode. später 1220  
Gehr. Probenius  
Nitzwalde Wpr.

Suche zu Marien 1916 tüch-  
tigen, zuverlässigen 1503

### Ruhfütterer

mit eigenen Leuten zu ungefähr  
100 Stück Vieh. Elektrischer Be-  
trieb vv. und Licht im Stall.  
Vertrauensstellung.  
Hauder,  
Rittergut Carbstte,  
Kreis Lancenburg in Pommern.

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaren- und Konfektions-  
Geschäft suche per 1. Januar

### eine tüchtige Verkäuferin

für Abteilung Damen-Konfektion, die auch kleine Abän-  
derungen machen kann, der polnischen Sprache mächtig. Sonn-  
abend geschloffen. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und  
Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. 1710

### Neumann Leiser, Exin.

### Lehrlinge

Apothekereleven  
oder Levin  
zum baldigen Eintritt gesucht.  
Loerke, Apotheker,  
Schönved Wpr.

### Kellnerlehrling

kann sofort eintreten 11193  
Bahnhofswirtschaft  
Riesenburg Wpr.

### Gesucht.

Per sof. od. 1. Jan. suche einen  
ig. Menschen  
als Wollereilehrling. Gehzeit  
1 Jahr. Taschengeld 200 Mark.  
Mollerei Wetzdorf,  
Kreis Wrochungen. 11177

Für m. Lebergeschäft u. Schuh-  
lager suche einen aufgeweckten

### Lehrling.

Für tüchtige Ausbildung trage  
selbst Sorge. 1252  
Max Hirschfeld, Dirschau.

### Frauen, Mädchen

### Stellen-Gesuche

### Junges Mädchen

15 J. alt möchte die Wirtschaft  
auf großem Gute erlernen. Fa-  
milienanschluß u. etwas Tasch-  
geld erwünscht. Briefl. Melb. u.  
Nr. 15364 an den Geselligen erb.

### Geb. j. Mädchen

in bürgerl. erfahren, möchte sich  
bei älterem Ehepaar od. allein-  
stehender Dame in Haushalt  
betätigen. Fam.-Anschluß  
Bedingung. Teil. engeld erwünscht.  
Angebote erbitte 11297  
K. Reimer, Neudorf Dvr.,  
Falkenberg, 4.

### Fräulein, welche mehr. Bäckerei- und Konditoreiwaren- Geschäft tätig war, sucht v. 1. 1. 16 passende Stellung. Gesf. Off. erb. S. Abram, Posen, Wallischei 58/59. 115376

### Suche für junges Mädchen, bisher Gutswirtschaft, Stelle als

### Verkäuferin

Bahnhof bevorzugt. 115369  
C. Krüger, Zippow Wpr.

### Verkäuferin

selbständige Verkäuferin einer Kantine  
oder Filiale. Bin 23 J. alt u.  
evang. Off. bitte zu richten an  
Frl. Selma Krüger,  
Kantine II 15,  
15341 Marienburg Wpr.

### Junges Mädchen

22 J. ev. sucht Stellung, um in  
der Wirtschaft sich zu vervoll-  
kommen. zum 1. 1. 16 oder  
später. Auf ein Gut bevorzugt.  
Offerten an Helene Knäuper in  
Prägenwalde, Post Peters-  
walde Wpr. 115371

Junges Mädchen, 22 J., ev.,  
im Haushalt erfahren, sucht  
Stellung als 115372

### Stütze

zum 1. 1. 16 oder später. Off.  
an Marta Erdmann in  
Prägenwalde, Post Peters-  
walde Wpr.

### Suche Aufnahme in besserem Hause zur Vervollkommn. in der

### Wirtschaft.

Familienanschluß u. Taschengeld  
erwünscht. Gut bevorzugt. Briefl.  
Melb. u. Nr. 15085 a. d. Gesf. erb.

19. Mädchen aus achtbarer  
Fam., 20 J. alt, sucht Stell. bei  
Kindern f. sof. od. Neujahr. Off.  
z. richt. a. Ww. Bottin, Stolp i. P.,  
Große Aulerstraße 10/11. 115358

Suche von sofort oder später  
Stellung als

im Restaurant, Bahnhof od. Gut.  
Zeugnisse vorhanden. Off. u. Nr.  
15354 an den Geselligen erbeten.

### Junge Dame

21 J. alt, kath., sucht v. 1. 1. 16  
Stelle als Buchhalterin evtl.  
Kassiererin am liebsten in der  
Prov. Posen. Gesf. Offert. mit  
Gehaltsangabe u. W. N. 40 an  
Expd. Rieserfeld, Bromberg.

### Junges ev. Mädchen

Landwirtschöter, welches die  
feine Küche erlernt, erfahren in  
Bed. i. Stell. z. 1. 1. 16 als  
Mamsell oder Wirtschaftlerin  
unter Leitung der Hausfrau. Gut  
bevorzugt. Zeugnisse vorb. An-  
fragen richten mit Gehaltsang.  
unt. P. H. v. Hofl. Mahnowa Wpr.

### Offene Stellen

### Lehrerin

gesucht für die höhere Mädchen-  
schule in Mitzdam mit Stettin.  
Melbungen an d. Post.  
15310  
K. Jordan

### Eine tüchtige Verkäuferin

welche schon längere Zeit in  
einem Kolonialwarengeschäft tä-  
tig gewesen ist, suche ich zum  
1. Jan. 1916. Gehalt mit Gehalts-  
angabe bei freier Station erbittet  
Reinhold Riensberg,  
Nügenwalde.

### Buchhalterin

stenographiefundig, bereits  
mehrere Jahre in größeren  
Geschäftsbetrieben tätig ge-  
wesen, bei hohem Gehalt  
zum 1. Jan. 1916 gesucht.  
Bewerbungsbriefe mit Ver-  
benslauf, Zeugnisabschr. u.  
Gehaltsangabe unter Nr.  
1252 an den Geselligen erb.

Da ich heirate, ist meine an-  
genehme Stellung z. Erl. d.

### Wirtschaft

frei. Off. an Frau Gutsbesitzer  
Brzezinski, Dittichenhof  
12-61 b. Paffenheim.

### Süßeres Mädchen od. einfache Stütze

für Privathaushalt per 1. 1. 16  
gesucht. Offerten unt. Nr. 1188  
an den Geselligen erbeten.

### Directrice

für feinen Bus findet per 1. Febr.  
angenehme Jahresstelle. Nur  
tüchtige Damen wollen sich mit  
Zufriedenung von Zeugnis, Bild  
und Angabe der Gehaltsanspr.  
melden. Off. u. Nr. 760 an den  
Geselligen erbeten.

### 1119. Suche per 1. Januar 1916 für mein Kolonialwaren- Geschäft eine tüchtige Verkäuferin

evangelischer Konfession. Die-  
selbe muß der polnischen Sprache  
mächtig sein. Den Offerten mit  
Gehaltsansprüchen ist die Pho-  
tographie beizufügen.  
C. Hollenbach, Sandwiz  
in Posen.

### Tüchtige Putzdirectrice

oder selbständige, erste  
Büscharbeiterin, die best.  
und guten Mittelgarnes Flor  
und schief arbeitet und schon  
in lebhaften Geschäften tätig  
war, zum 15. Febr. in  
dauernde Stellung gesucht.  
Bew. mit Zeugnisabschr.,  
Bild und Gehaltsanspr.  
erbeten.

### Sortimentslaeger Wanda Caspary, Wehlau Dvr.

### Stütze

evangel. für sämtliche Hausarb.  
zum 1. Januar oder später für  
besseren kleinen Haushalt in  
Provinsstadt gesucht. Offert. mit  
Bild, Zeug. u. Gehaltsforderung  
unt. Nr. 1248 an den Gesf. erb.

Für besseren städtischen Haus-  
halt von 3 Personen wird sofort  
oder 1. Januar 16 ordentliches

### Dienstmädchen

gesucht. Kenntnisse im Kochen  
und Plätten. Offert. mit Bild,  
Zeug. und Lohnforderung un.  
Nr. 1247 a. d. Geselligen erb.

### Siehe Arbeitsmarkt auch 2. Blatt.